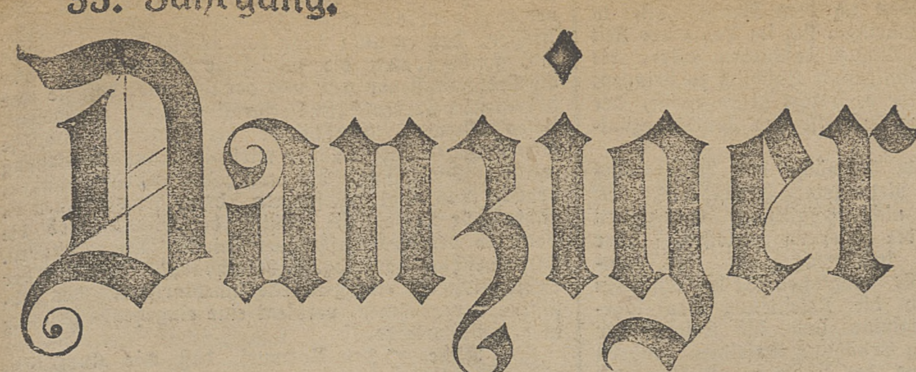
33. Jahrgang. Mittwoch, 26. November. Abend-Ausgabe.




Nr. 18621.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 26. Nov. (Privattelegramm.) Der bekannte Bacteriologe Professor **Weigert** ist an Blutvergiftung schwer erkrankt.

Innsbruck, 26. Nov. (Privattelegramm.) Gestern Nachmittag fand hier ein **Erdstoß** statt.

Brüx, 26. Nov. (Privattelegramm.) Aus dem Kunaschacht sind bisher **33 Todte** hervorgeholt worden.

Lissabon, 26. Novbr. (Privattelegramm.) Der Progressistenführer **Navarro** reist morgen nach England ab, um die Uebertragung des Credites Portugals bei **Baring Brothers** und Eröffnung eines neuen Credits für Portugal zu negociiren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. November.

Der Reichshaushaltsetat für 1891/92.

Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 130 645 888 Mk. Von den letzteren entfallen 941 135 067 Mk. auf die fortdauernden, 90 720 452 Mk. auf die einmaligen ordentlichen und 98 790 369 Mk. auf die einmaligen außerordentlichen Ausgaben.

Aus dem Etatsgesetz geht hervor, daß die Summe von 120 Millionen, welche gemäß § 8 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 der Reichskasse von dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuer verbleiben soll, auf 140 242 500 Mk. erhöht werden soll. Um den Betrag von 10 242 500 Mark soll nämlich die Mehreinnahme aus den Zöllen und der Tabaksteuer im Etatsjahre 1890/91 und darnach die den Einzelstaaten zu überweisenden Steuern gekürzt werden zu dem Zweck, die am 1. April fälligen Zinsen der Reichsschuld, welche nach der bisherigen Uebung für das Etatsjahr 1892/93 zur Verrechnung gelangen würden, bereits für das Etatsjahr 1891/92 zu verrechnen, so daß die am 1. April jedes Jahres fälligen Zinsen wirthschaftlich dem vorhergehenden Etatsjahre zur Last fallen. In Preußen ist diese Aenderung bereits früher erfolgt. Das mit Sicherheit zu erwartende günstige Ergebniß des Etatsjahres 1891/92 ermöglicht es, zu dem richtigeren Verfahren überzugehen, ohne daß eine nachtheilige Rückwirkung auf den Haushalt der Einzelstaaten zu befürchten ist.

In der Denkschrift zu dem Hauptetat wird zunächst bemerkt, daß die Ausgaben hinter denen des Vorjahres um 139 227 988 Mk. zurückbleiben. Werden von der Ausgabesumme die durchlaufenden Posten, wie die Ausgaben des Reichs-Invalidenfonds mit 25 453 293 Mark und die an die Bundesstaaten herauszuzahlenden Beträge aus den Zöllen, der Tabaksteuer, Branntweinverbrauchsabgabe und Stempelsteuer im Betrage von 331 353 000 Mk., also zusammen 356 806 293 Mk., als die Höhe der Matricularbeiträge und der Abschlußergebnisse des Reichshaushalts nicht beeinflussend ausgeschieden, so stellt sich für die verbleibenden fortlaufenden Ausgaben und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Gesammtbedarf auf 675 049 226 Mark bezw. der Mehrbedarf auf 46 609 686 Mk. Der außerordentliche Etat der einmaligen Ausgaben schließt mit einem Gesammtbedarf von 98 790 369 Mk. bezw. einem Mindestbedarf von 218 295 975 Mk. ab.

Die **fortdauernden Ausgaben** vertheilen sich auf den Reichstag mit 390 025 Mk., Reichskanzler und Reichskanzlei 148 260 Mk., Auswärtiges Amt 9 161 415 Mark, Reichsamt des Innern 16 221 098 Mk., Verwaltung des Reichsheeres 412 550 954 Mk., Marineverwaltung 42 818 633 Mk., Reichsjustizverwaltung 1 956 156 Mk., Reichsschatzamt 336 218 420 Mk., Reichseisenbahnamt 304 090 Mk., Reichsschuld 53 861 500 Mk., Rechnungshof 607 583 Mk., Allgemeiner Pensionsfonds 40 905 640 Mk., Reichsinvalidenfonds 25 453 293 Mk., zu Diensteinkommensverbesserungen 540 000 Mk., in Summe 941 135 067 Mk. Das sind 80 441 696 Mk. mehr als im laufenden Etat.

An diesem Gesammtmehrbedarf sind betheiligt: das **Auswärtige Amt** mit 309 090 Mk., und zwar hauptsächlich bei den Titeln „Gesandtschaften, Consulate und Schutzgebiete" mit 213 000 Mk. Es sollen neu errichtet werden: ein Consulat in Nagasaki mit 23 000 Mk., in Neapel mit 19 000 Mk., im Piräus mit 16 600 Mk., in Rotterdam (bisher Viceconsulat) mit 16 500 Mk. Für einen Kanzler am Wahlconsulat in Wien werden 9000 Mark neu gefordert. Der Etat für die Remunerationen und Diäten an nicht festangestellte Beamte und Unterbeamte bei den Consulaten ist um 96 000 Mk. erhöht worden. Das Gehalt des Ministerresidenten in Buenos Ayres soll um 3000 Mk., das des Gesandten in Lissabon um [illegible] Mk. erhöht werden. Für die Gesandtschaft in Washington ist die Neuanstellung eines zweiten Legationskanzlisten mit 8000 Mk., für den Consul in Buenos Ayres eine Erhöhung des Diensteinkommens um 6000 Mk. und für den Consul in Bukarest um 2500 Mk. beantragt. Der Besoldungsetat des Auswärtigen Amtes ist um 61 050 Mk. erhöht, und zwar sind ausgeworfen hiervon 14 400 Mk. für einen neu einzurichtenden vortragenden Rath und einen ständigen Hilfsarbeiter. Der Rest vertheilt sich auf Neuanstellung von Subalternbeamten.

Beim **Etat des Reichsamts des Innern** beträgt das Mehr 7 032 424 Mk. Der Hauptheil entfällt davon mit 6 229 260 Mk. auf die Ausgaben für die Invaliditäts- und Altersversicherung. Für die Einrichtung und Unterhaltung regelmäßiger Postdampferverbindungen mit Ostafrika sind 550 000 Mk. mehr ausgeworfen, für die Herstellung von Zusatzmarken (Doppelmarken) für die Invaliditäts- und Altersversicherung sind 15 750 Mk. in den Etat eingestellt. Das Reichsversicherungsamt hat bei den Besoldungen ein Plus von 50 400 Mk., weil dabei neu ein Dirigent und sieben ständige Mitglieder eingestellt werden sollen. Diese Verstärkung hängt naturgemäß mit den vermehrten Arbeiten infolge der Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung zusammen. Für die Rechnungsstelle sind ebenfalls noch 157 500 Mk. mehr ausgeworfen, und zwar für einen Vorsteher, 3 Rechnungsräthe, 31 Bureaubeamte, 16 Kanzleisecretaire und 8 Kanzleidiener. Auch das technische Hilfspersonal der physikalisch-technischen Reichsanstalt hat eine Vermehrung erfahren, wofür 15 750 Mk. erfordert werden. Im Statistischen Amt sollen 5 Secretairstellen und 41 Assistentenstellen neu geschaffen werden, wofür 111 750 Mk. erforderlich sind.

Der **Etat der Verwaltung des Reichsheeres** schließt mit einem Mehrbedarfe von 25 754 707 Mk. Hauptsächlich kommen dabei in Betracht: die Geldverpflegung der Truppen mit 6 267 883 Mk., wovon 3 449 500 Mk. für Dienstprämien für Unteroffiziere sich in Anrechnung befinden. Das andere Plus bei diesem Kapitel ergiebt sich zumeist aus den nunmehr für ein volles Jahr ausgebrachten Ansätzen für die im Vorjahre beschlossene Vermehrung der Präsenzstärke. Ferner sind für das Artillerie- und Waffenwesen 7 094 465 Mk. mehr ausgeworfen. Es sind nämlich die Ansätze zur Beschaffung, Erhaltung und Verwaltung der Munition, sowie zu den Schießübungen der Artillerie in Folge der Aenderungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Munitionswesens allein schon um 6 605 882 Mk. erhöht worden. Hiermit zusammen ist hierbei der Mehrbedarf zur Beschaffung der Pulvervorräthe für neue Gewehre und der Manöver-Cartuschen der Artillerie. Die Ansätze hierfür sind, da die noch schwebenden Versuche zur Ermittelung eines billigen, rauchschwachen Manöverpulvers eine bereits feste Etatsbelastung des Fonds zur Zeit nicht angängig ist, unter die einmaligen Ausgaben eingestellt worden. Bei dem Kapitel „Ankauf von Remontepferden" sind 2 337 611 Mk. mehr angesetzt, davon entfallen 2 061 286 Mk. auf die Gewährung von Pferdegeldern. Für das Garnisonverwaltungs- und Serviswesen sind 1 047 450 Mk. und für die Naturalverpflegung der Truppen 434 884 Mk., zur Beschaffung der Ausrüstung der Truppen 482 937 Mk., das Militär-Erziehungs- und Bildungswesen 418 054 Mark mehr angesetzt.

Der **Etat der Verwaltung der kaiserlichen Marine** weist bei den fortdauernden Ausgaben ein Plus von 4 424 801 Mk. auf. Das Hauptplus entfällt hier auf die Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge mit 1 891 900 Mk., ferner auf den Werftbetrieb mit 1 778 466 Mk. und auf die Naturalverpflegung mit 489 450 Mk. rc.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß für **Diensteinkommensverbesserung** diesmal 540 000 Mk. neu in den Etat eingestellt werden sollen, und zwar, da die Erwägungen wegen Bewilligung von Stellenzulagen an Beamte noch nicht zum Abschluß gekommen sind, ist dieser Betrag in gleicher Höhe wie im zweiten Nachtragsetat von 1890/91 ausgebracht.

Was nun die **einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat** betrifft, so haben dieselben sich insgesammt um 1 373 610 Mk. vermindert. Mehr werden gefordert zunächst für die **Marineverwaltung** 7 221 130 Mk. Es sind nämlich in Aussicht genommen der Neubau von 3 Panzerfahrzeugen mit 3 500 000 Mk., Neubau eines Kreuzers 500 000 Mk., Bau eines Avisos 1 000 000 Mk. Für die Herstellung von Torpedobooten 2 000 000 Mk. ausgeworfen; von den älteren Torpedobooten sind 6 wegen Unbrauchbarkeit aus den Listen gestrichen, 6 andere können höchstens noch bis zum Schluß 1891 Verwendung finden. Es ist zunächst für den Bau von 8 Ersatz-Torpedobooten mit insgesammt 3 280 000 Mk. in Aussicht genommen. Für die artilleristische Armirung der im laufenden Etat bewilligten zwei neuen Panzerkorvetten sind 800 000 Mark ausgeworfen. Für die **Herstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen auf der Werft von Danzig** sind 100 000 Mk., für die Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Ober-Commando der Marine, welches bisher in gemietheten Räumen untergebracht ist, sind 1 025 000 Mk. ausgebracht. Die **Gesammtausgaben für Schiffsbauten** sind in den Etat mit 35 250 000 Mk. veranschlagt, davon sind 10 000 000 Mk. aus den ordentlichen Einnahmen, der Rest aus der Anleihe zu decken.

Die einmaligen Ausgaben des **Reichsamts des Innern** sind mit 1 632 778 Mk. höher eingestellt, und zwar kommt hierbei die erste Rate für die Erweiterung des Dienstgebäudes für das Reichs-Versicherungsamt mit 1 900 000 Mk. in Betracht. Das Dienstgebäude soll Königin Augustastraße 25—27 errichtet werden. Für verschiedene Mindeausgaben sind, so erscheint dieses voraussichtliche Mehr noch nicht in voller Höhe in der Schlußziffer des Etats.

Die einmaligen Ausgaben der **Post- und Telegraphenverwaltung** sind mit einem Mehr von 541 832 Mk. ausgebracht. Es sollen hergestellt werden Dienstgebäude in Baden-Baden, Brandenburg a. H., Braunschweig, Colmar, Demmin, Diedenhofen, Eberswalde, Homburg v. d. H., Itzehoe, Königshütte, Lüdenscheid, Memel, Northeim, Pasewalk, Pyrmont, Stade, Weißenburg, Wittenberg, Altona. Neue Grundstücke sollen erworben werden zur Vergrößerung des Postgrundstücks-Complexes in der Leipziger- und Mauerstraße in Berlin, in Frankenstein, Goslar, Guben, Hannover, Reichenbach.

Die einmaligen Ausgaben der **Reichsjustizverwaltung** sind mit 500 000 Mk. höher veranschlagt und zwar ist die 5. Rate für die Errichtung des Dienstgebäudes des Reichsgerichts mit 650 000 Mk. gegen die 4. im laufenden Etat mit 150 000 Mk. um die angegebene Summe erhöht.

Die einmaligen Ausgaben für die **Reichsschuld** sind um 10 242 500 Mk. erhöht, und zwar ist die hier in Ansatz gebrachte Summe erforderlich, um die am 1. April postnumerando fälligen Zinsen der 4procentigen und 3½procentigen Reichsschuld künftig noch für das vorausgegangene Etatsjahr verrechnen zu können.

Diesen Mehrbedürfnissen bei den einmaligen Ausgaben steht ein Minderbedarf von 20 198 738 Mk. zur Deckung von Fehlbeträgen aus früheren Jahren gegenüber. Das Etatsjahr 1889/90 hat bekanntlich mit einem Ueberschuß von 2 Millionen geendigt.

Die einmaligen Ausgaben des **außerordentlichen Etats** schließen mit einem Minderbedarf von 218 295 975 Mk. Bei dem außerordentlichen Etat erscheint das Reichsamt des Innern mit einem Plus von 5 300 000 Mk. Es entfallen 5 400 000 Mk. auf die 5. Rate für den Bau des Nordostsee-Canals. Dagegen sind 1 700 000 Mk. gegen 1 800 000 Mk. im laufenden Etat für den Bau des Reichstagsgebäudes bewilligt. Die **Marineverwaltung** ist an den Mehrausgaben mit 2 357 450 Mk. betheiligt, und zwar sind für die Marine als 1. Rate 560 000 Mk. zur Beschaffung von Geschützen, deren Zubehör und Munition für die Befestigung von Wilhelmshaven, 275 000 Mk. für die Herstellung unterseeischer Sperrbatterien in der Elbe, der Nordsee, 341 000 Mk. auf den Bau von Arbeiterwohnhäusern in Friedrichsort. Der außerordentliche Etat der **Reichseisenbahnverwaltung** ist an dem Mehr mit 2 067 500 Mk. betheiligt, und zwar ist für die Erweiterung der Bahnhöfe in Elsaß-Lothringen. Das Minus bei den Ausgaben des außerordentlichen Etats entsteht dadurch, daß die **Verwaltung des Reichsheeres** mit 225 233 416 Mk., die **Post- und Telegraphenverwaltung** mit 1 900 000 Mk. minder ausgestattet ist.

Die **Einnahmen** sind veranschlagt: bei den Zöllen und Verbrauchssteuern auf 578 753 640 Mk., d. i. ein Mehr von 41 354 500 Mk. Und zwar vertheilt sich diese Summe auf: Zölle 314 620 000 Mk. (+ 29 098 000), Tabaksteuer 10 535 000 Mk. (+ 233 000), Zuckermaterialsteuer 8 306 000 Mk. (+ 962 000), Verbrauchsabgabe von **Zucker** 52 513 000 Mk. (+ 10 503 000), Salzsteuer 40 986 000 Mk. (— 14 000), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 18 876 000 Mk. (— 438 000), Verbrauchsabgabe von **Branntwein** 110 170 000 Mk. (+ 360 000), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 22 709 000 Mk. (+ 1 367 000), Aversen 3500 Mk. Die Reichsstempelabgaben sind veranschlagt auf 34 506 000 Mk. (+ 4 227 000). Als neu erscheint in Einnahme ein Posten von 10 242 500 Mk. unter der Bezeichnung „Aus den Erträgen der Zölle und der Tabaksteuer für das Etatsjahr 1890/91".

Die Einnahmen der **Post- und Telegraphen-Verwaltung** sind auf 236 008 405 Mk., das ist 17 188 895 Mark mehr als im laufenden Etat, veranschlagt. Die Ausgaben sind mit 212 217 598 Mk., also um 16 110 369 höher eingesetzt, so daß ein Ueberschuß von 23 700 807 Mark (+ 1 078 526) verbleibt. Was die Mehrausgaben in dieser Verwaltung betrifft, so sind dieselben in der Hauptsache durch die Erhöhung des Bedarfs für Besoldungszwecke, durch Neuanstellung und Vermehrung des Personals veranlaßt. Unter anderem sind ausgeworfen: 1 910 050 Mk. für neu zugehende 1020 Oberassistenten und Assistenten, 121 950 Mk. für 66 Postverwalterstellen, 206 250 Mk. für 77 Bureaubeamtenstellen, 1 669 004 Mk. für 1170 Stellen für Unterbeamte im inneren Dienst bei den Post- und Telegraphen-Aemtern im Ortsbestellungs- und Postbegleitungs- und im Telegraphenleitungs-Aufseherdienste für Ortszulagen rc., 387 500 Mk. für 500 neu einzustellende Landbriefträger 892 600 Mk. für Wohnungsgeldzuschüsse, 1 400 000 Mk. für Postpraktikanten und nicht angestellte Telegraphenassistenten, 889 910 Mk. zur Verstärkung der Hilfsunterbeamtenkräfte, 349 350 Mk. für Stellvertretungskosten für Beamte und Unterbeamte, 706 000 Mk. an Mehrbedarf für die laufende Unterhaltung einer größeren Anzahl von Wagen und weiterer Ausdehnung der Bahnpostcurse und Ersatz älterer Bahnpostwagen durch neue, 1 100 000 für die Umlegung und Unterhaltung der Telegraphen- und Rohrpostlinien, 1 434 000 für die Herstellung neuer und Erweiterung bestehender Telegraphen- und Fernsprechanlagen, 930 000 Mk. für Bureaukosten, 300 000 Mk. für die Errichtung neuer Verkehrsanstalten und 459 900 Mk. für Zuschuß zu den Kleiderkosten der Unterbeamten.

Der Ueberschuß der Reichsdruckerei ist auf 1 185 300 Mark (+ 16 095), der der Eisenbahnverwaltung auf 20 298 500 Mk. (+ 945 475) angesetzt. Der Antheil am Gewinn der Reichsbank ist auf 2 600 000 Mk. (+ 1 240 000) veranschlagt.

Die Einnahme aus den **Matricularbeiträgen** beläuft sich auf 322 623 505 Mk. (+ 20 451 078 Mk.).

Die Einnahmen aus außerordentlichen Deckungsmitteln aus dem Reichstagsgebäudefonds betragen 1 700 000 Mk. (— 100 000 Mk.), aus der Anleihe zu einmaligen Ausgaben für Rechnung der Gesammtheit aller Bundesstaaten 81 802 579 Mk. (— 217 980 Mk.)

Der Präcipualbeitrag Preußens zu den Ausgaben für den **Nordostseekanal** ist mit 9 300 000 Mk. (+ 1 700 000) eingestellt, die Rückerstattungen auf die aus dem **Reichsfestungsbaufonds** geleisteten Vorschüsse 520 030 Mk. und endlich die Einnahmen für die ehemaligen Festungsgrundstücke von Köln 1 000 000 Mk.

Insgesammt betragen die Einnahmen 1 130 645 888 Mk., davon 98 790 369 Mk. aus außerordentlichen Deckungsmitteln.

Zur Vertheilung an die Bundesregierungen ist von den Reichseinnahmen für 1891/92 der Betrag von 331 353 000 Mk. vorgesehen, und zwar sollen erhalten: Preußen 200 267 610 Mk., Baiern 38 331 530 Mk., Sachsen 22 503 060 Mk., Württemberg 14 109 910 Mk., Baden 1 314 870 Mk., Hessen 6 765 140 Mk., Mecklenburg-Schwerin 4 067 460 Mk., Sachsen-Weimar 2 220 220 Mk., Mecklenburg-Strelitz 965 690 Mk., Oldenburg 2 415 250 Mk., Braunschweig 2 693 970 Mk., Sachsen-Meiningen 1 519 660 Mk., Sachsen-Altenburg 1 141 840 Mk., Sachsen-Coburg-Gotha 1 406 120 Mk., Anhalt 1 755 030 Mk., Schwarzburg-Sondershausen 520 530 Mk., Schwarzburg-Rudolstadt 592 890 Mk., Waldeck 400 090 Mk., Reuß ä. L. 395 350 Mk., Reuß j. L. 782 150 Mk., Schaumburg-Lippe 263 100 Mk., Lippe 871 350 Mk., Lübeck 478 470 Mk., Bremen 1 171 320 Mk., Hamburg 3 667 310 Mk., Elsaß-Lothringen 11 063 080 Mk.

Zum Militäretat.

Inwieweit die Gerüchte, daß neben der Mehrforderung von 25 Mill. im Militäretat noch eine **besondere Militärvorlage** zu erwarten sei, sich bestätigen, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Die frühere Ankündigung, daß im Etat die in der letzten Session abgelehnte Erhöhung der Gehälter der Secondlieutenants aufwärts bis zum Hauptmann 1. Klasse beantragt werden solle, findet in der Vorlage keine Bestätigung, wohl aber sind an Dienstprämien für Unteroffiziere ca. 3½ Mill. Mk. eingestellt. Die bezügliche Forderung im letzten Militärgesetzentwurf war, wie erinnerlich, bis zur Etatsberathung zurückgestellt worden.

Der Kaiser auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler.

Von den von uns bereits in unseren Telegrammen erwähnten Gesprächen, die der Kaiser neulich auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler, zwanglos auf dem Sopha sitzend und eine Cigarre rauchend, mit der ihn umgebenden Corona gepflogen, wissen Berliner Blätter noch folgendes Nähere zu erzählen:

Das Gespräch knüpfte zunächst an die Berathungen und Beschlüsse der Arbeiterschutz-Commission des Reichstages an, wendete sich sodann zu dem Verhalten der Socialdemokratie nach Aufhebung des Socialistengesetzes und den wahrscheinlichen Erfolgen ihrer Bestrebungen, auf dem platten Lande Fuß zu fassen. Der Kaiser ließ dabei erkennen, daß er die von den Vorlagen der Reichsregierung etwa abweichenden Beschlüsse der Commission bezw. des Plenums des Reichstages zunächst der eingehendsten Prüfung unterzogen wissen wolle, bevor von den verbündeten Regierungen Stellung zu denselben genommen werde. Die Erörterung der Frage, welche Bedeutung die Consumvereine für das Wohl der Arbeiter haben, führte unmittelbar über zu der Frage der Steuerreform, da bekanntlich in den dem Abgeordnetenhause vorliegenden Entwürfen die Besteuerung der Consumvereine in Aussicht genommen ist, welche ihren Betrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus ausdehnen. Der Kaiser zeigte lebhaftes Interesse für das Zustandekommen der Reformgesetze und bewies bei der Erörterung eine eingehende Kenntniß der Entwürfe sowohl wie der Verhandlungen. Der Kaiser nahm mit augenscheinlicher Befriedigung die übereinstimmende Erklärung der an dem Gespräch betheiligten Mitglieder des Abgeordnetenhauses entgegen, daß allseitig die größte Bereitwilligkeit bestehe, mit der Staatsregierung zu einer raschen Verständigung über die vorliegenden Entwürfe zu gelangen. Zwischen diesen beiden Hauptthematas der Erörterung flochten sich episodenartige Betrachtungen über die evangelische Kirchenpolitik, bei denen sich der Kaiser sehr entschieden gegen alle auf Verkümmerung des landesherrlichen Summepiscopats gerichtete Bestrebungen und gegen eine Ueberwucherung der Dogmas gegenüber den praktischen und ästhetischen Aufgaben der Kirche aussprach. . . . Von den anderen an der Unterhaltung Betheiligten führte das Wort am meisten Minister Miquel; aber auch mit allen übrigen Theilnehmern der Unterhaltung wurde mehrfach Rede und Gegenrede gewechselt.

Nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erwies sich der Kaiser über den Inhalt, insbesondere der Einkommensteuervorlage, genau informirt und hatte auch bereits eingehendste Kenntniß von den beiden ersten Tagen der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über diese genommen. Der Kaiser sprach seine Befriedigung aus über die sachliche Art, in welcher das Haus jene Vorlage discutirt habe, und anerkannte die an derselben geübte **sachliche Kritik**; solche wünsche er. Einer der Gäste betonte darauf, wie man allseitig darüber erfreut sei, an allerhöchster Stelle solcher Auffassung zu begegnen, welche zu der früheren Zurückweisung auch sachlicher Einwände in dankenswerthem Gegensatze stehe.

Während die „Nordd. Allg. Ztg." ferner im Widerspruch mit der „Nat.-Ztg." behauptet, der Kaiser habe bei dem vorgestrigen parlamentarischen Diner Herrn Dr. Windthorst nach seinem Befinden gefragt und mehrfach das Wort an denselben gerichtet, schweigt die „Germania" sich über diesen Punkt aus, bemerkt aber, daß Hr. Windthorst sowohl als Dr. Stablewski längere Unterredungen mit dem Reichskanzler gehabt hätten. Auf der anderen Seite hat die „Norddeutsche" nicht eine Silbe von den interessanten Aeußerungen des Kaisers über die Vorgänge auf der brandenburgischen Provinzialsynode und über die dogmatischen Streitigkeiten, die doch ein so helles Licht auf die Entlassung des Hrn. Stöcker aus seinem Hofpredigeramte werfen, in Erfahrung gebracht.

Abänderung des gerichtlichen Zustellungswesens.

Der Reichstag hat kurz vor seiner Vertagung auf Grund einer Commissionsberathung eine Resolution gefaßt, welche eine Abänderung der Bestimmungen über das gerichtliche Zustellungswesen fordert und dieselbe für so dringlich erachtet, daß sie bis zu einer allgemeinen Revision unserer Civilprozeßordnung nicht verschoben werden könne. Die Reichsregierung steht der Resolution nicht unsympathisch gegenüber und es sind, der „Staat.-Corr." zufolge, im Reichsjustizamt Vorarbeiten im Gange, welche eine Verminderung der Vielgestaltigkeit des Zustellungswesens wie seiner Kosten ins Auge fassen. Ob die betreffende Vorlage so weit gefördert werden kann, daß sie dem Reichstage noch in nächster Session zugehen wird, ist zur Zeit noch eine offene Frage.

Revision des Markenschutzgesetzes.

Im Reichsamt des Innern wird eine Revision des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 vorbereitet. Nachdem unsere Patent- und Musterschutzgesetzgebung in nächster Session des Reichstages einer Umgestaltung ebenfalls unterzogen wird, so ist der ganze Rechtsschutz in Bezug auf das gewerbliche Eigenthum einer Reorganisation unterstellt, wie solche aus Industriellen- und Handelskreisen schon mehrfach befürwortet worden ist.

Zum Ableben des Königs von Holland.

In der gestrigen **Sitzung der zweiten holländischen Kammer** im Haag waren sämmtliche Minister anwesend. Nach Verlesung der den Tod des Königs anzeigenden Botschaft erhoben sich alle Mitglieder. Hierauf gab der Präsident Beelaerts van Blokland dem tiefen Schmerze über das Hinscheiden des Königs Ausdruck, der in allen Lagen die Freiheiten und constitutionellen Rechte aufrecht erhalten habe. Der Präsident schloß mit den Worten:

„Ehren wir das Andenken des Königs, indem wir den beiden Königinnen unsere Anhänglichkeit bezeugen, die uns derselbe als ein kostbares Unterpfand dafür hinterlassen hat, daß sich die nationale Einigkeit durch gegenseitiges Entgegenkommen bethätigt. Die Volksvertretung wird sich bemühen, die Wege der beiden Königinnen zu ebnen und ihnen die Lösung ihrer Aufgabe zu erleichtern."

Hierauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen. — Die Beileidsadresse wird heute berathen werden.

Die **Einsargung der Leiche des Königs** erfolgte gestern Abend in Schloß Loo; die Königin wohnte derselben nicht bei. Die Anlegung der Siegel an den Sarg durch den Justizminister erfolgt heute, die feierliche Bestattung der Leiche ist auf den 4. Dezember festgesetzt.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten wird eine Reihe **fremder Fürstlichkeiten** im Haag eintreffen, zuerst die Großherzogin von Weimar, eine Schwester des Verstorbenen, sodann der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und auch der Großherzog Adolf von Luxemburg, der seine gestern ausgesprochene Absicht, erst nach Luxemburg zu kommen, aufgegeben und beschlossen hat, sich direct nach dem Haag zu begeben. Die französische Regierung wird sich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten durch einen Specialgesandten vertreten lassen. Ferner begiebt sich eine Offiziersdeputation des in Düsseldorf garnisonirenden 2. westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11, dessen Chef der König von

Holland war, zu der Bestattung nach dem Haag. In Wien ist in Folge des Ablebens des Königs von Holland eine zehntägige Hoftrauer angeordnet worden.

Aus Luxemburg wird schließlich gemeldet, gutem Vernehmen nach sei dem Großherzog Adolf ein **Handschreiben des Kaisers Wilhelm** mit Glückwünschen zur Thronbesteigung zugegangen.

Ueber Emin Pascha

ist eine seltsame Nachricht eingetroffen. Dieselbe lautet:

Professor Noack in Braunschweig erhielt Briefe Emin Paschas, datirt aus Tabora Mitte August. Danach befand sich Emin damals ganz wohl und beabsichtigte, in 4 bis 5 Tagen nach Urambo und von dort eventuell nach dem Tanganjika-See zu marschiren.

Das letztere widerspricht allem, was bisher über das Ziel des Emin'schen Zuges bekannt geworden ist. Aus früheren Aeußerungen Emins, sowie aus dem Munde Wißmanns wußte man, daß Emin zum Victoria-Nyanza marschiren würde, um dort eine Station anzulegen, die deutsche Autorität unter den dortigen Stämmen aufzurichten, Handelsverbindungen anzuknüpfen und den Dampfertransport zum Victoria-See vorzubereiten, der im nächsten Jahre vor sich gehen soll. Auch wurde bereits verschiedentlich gemeldet, daß Emin zu diesem Zwecke von Tabora aus den Marsch nordwärts nach der Landschaft Usukuma am Südufer des Victoria-Sees angetreten habe, und man war zu der Annahme berechtigt, daß er längst in Msalala oder Kagei eingetroffen sei und sich dort eingerichtet hätte. Nun liegt aber Urambo, welches Emin in dem obigen Briefe als sein nächstes Reiseziel bezeichnet, nicht auf der Route nach Usukuma, nicht nördlich, sondern direct westlich nach Tabora auf dem Wege nach Udschidschi am Tanganjika. Zwar ist der Weg von Urambo zum Tanganjika noch ebenso weit wie zum Victoriasee, und da Emin seiner Mittheilung die Einschränkung „eventuell" hinzufügt, ist es noch nicht ausgeschlossen, daß er nicht doch hier die Marschrichtung gewechselt und statt westwärts zum Tanganjika vielmehr dem ursprünglichen Programm treu sich nordwärts zum Victoriasee gewendet hat. Jedenfalls aber ist Emins Nachricht nicht geeignet, Klarheit über Zweck und Endziel seines Zuges zu schaffen, so daß weitere Aufklärungen jetzt mehr als je abzuwarten bleiben.

Einigung in Tessin.

Der Bundescommissar Künzli meldet telegraphisch aus Bellinzona, es habe auch im Großen Rathe eine Einigung stattgefunden; der Vorschlag des Commissars betreffs der Eintheilung der Wahlkreise in Tessin für die Wahlen zum Verfassungsrath sei mit einer einzigen Abänderung angenommen worden. Noch im Laufe dieser Woche werde das Decret betreffend die Wahl für den Verfassungsrath berathen werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

wurde gestern die Berathung des Cultusbudgets fortgesetzt. Dabei erklärte der Geistliche Kudlich im Namen der katholischen Geistlichen, daß sie dem Februar-Erlasse nicht gehorchen würden, weil das ihren Seelsorgerpflichten widerspräche. Kudlich richtete im Fortgang seiner Rede so heftige Angriffe gegen die Regierung, daß er zur Ordnung gerufen wurde.

Die italienischen Wahlen.

Den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge sind jetzt 455 Wahlresultate bekannt; davon entfallen 357 auf Mitglieder der Regierungspartei, 10 auf Personen von ungewisser Parteistellung, 25 auf Mitglieder der oppositionellen Linken, 10 auf solche der oppositionellen Rechten, 41 auf Radicale und 7 auf Socialisten. Außerdem sind 5 Stichwahlen erforderlich. Die Ministeriellen zählen also schon jetzt 17 Mitglieder mehr als in der vorigen Legislaturperiode.

Zum neuen französischen Zolltarif.

Die Subcommission des Zollausschusses der französischen Kammer erhöhte den Zoll auf geschlachtetes Hammelfleisch von 28 auf 32 Frcs. für 100 Kilo und Rindfleisch 20 Frcs. 50 für verarbeitetes Schweinefleisch, 16 Frcs. für eingepökeltes und geräuchertes Schweinefleisch, 50 Fr. für Fleischpasteten, 27 Frcs. für eingepökeltes Rindfleisch. Die Zölle für Fleischconserven in Büchsen, für Fleischextracte und Bouillons wurden von 8 auf 16 Frcs. erhöht.

Pariser Exporteure und Commissionshäuser haben beschlossen, einen Protest an das Parlament zu richten gegen dessen protectionistische Tendenzen, insbesondere gegen die Zölle auf Rohmaterial.

Parnell.

In einer gestern Nachmittag in London stattgehabten Versammlung der parnellitischen Deputirten des Unterhauses wurde einstimmig Parnell als Präsident der nationalistischen Partei wiedergewählt, und Parnell hat die Wahl angenommen. In Folge dieses Beschlusses solle Gladstone beschlossen haben, ein Amendement zu der Adresse nicht zu unterstützen und nach Hawarden zurückzukehren, woselbst er bis Neujahr verbleiben würde. Ein heute eingetroffenes Telegramm bestätigt, daß Gladstone in der That an Parnells Verbleiben Anstoß nimmt. Dasselbe lautet:

London, 26. Nov. (W. T.) Gladstone richtete ein Schreiben an Morley, in welchem er ausführt, das Verbleiben Parnells in der irischen Partei sei verderblich und mache die Leitung der Liberalen durch Gladstone werthlos. Nach der Wiederwahl Parnells durch die irische Deputation und der Annahme der Wahl seitens Parnells übermittelte Gladstone dieses Schreiben der Presse. Unter den Liberalen der Kammer herrscht Bestürzung.

Diese Bestürzung ist allerdings gerechtfertigt. Denn wenn Parnell trotz Gladstones Verwahrung bleibt und Gladstone auf seiner Meinung verharrt, so wäre der Bruch zwischen Gladstonianern und Parnelliten definitiv, und daraus würden sich unabsehbare, für die Liberalen verhängnißvolle Folgen ergeben, die um so bedauerlicher wären, als gerade in der letzten Zeit, wie zahlreiche Nachwahlen bewiesen haben, Gladstones Stern wieder in erfreulichem Steigen gerathen war. Auf die Weiterentwickelung der Dinge darf man unter diesen Umständen sehr gespannt sein.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 25. November.

Erste Berathung des Erbschaftssteuergesetzes.

Geh. Rath Keßler: Gegenüber der ausgesprochenen Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Ascendenten, Descendenten und Ehegatten will ich nur auf einige wesentliche Verbesserungen des Entwurfs in anderer Beziehung hinweisen. Bei bedingten Schenkungen hat das Reichsgericht immer entschieden, daß die Steuer sofort zu entrichten ist. In dem Entwurf ist wie in unserer bisherigen Praxis das Princip verfolgt, daß die Steuer erst entrichtet wird, wenn die Bedingungen erfüllt sind. Ferner gehören Besitzungen, welche außerhalb des Landes liegen, nicht zur erbschaftssteuerpflichtigen Masse. Wohnt aber der Erbe inländischer Grundstücke außerhalb des Landes, soll er an die Steuer gebunden sein. Auch bezüglich des Zinsfußes weist der Entwurf besondere Vorzüge auf. Während derselbe in vielen Staaten 5 Proc. beträgt, nimmt das im vergangenen Jahre erlassene elsaß-lothringische Erbschaftssteuergesetz, dem auch wir gefolgt sind, einen solchen von 4 Proc. in Anspruch.

Abg. Mithoff (nat.-lib.): Erst wenn der Reformplan im Uebrigen erfüllt ist, wird die Erbschaftssteuer eingeführt werden können. Falls aber später eine Erbschaftssteuer eingeführt werden sollte, könnte man dieselbe noch viel ertragreicher machen, als nach dem vorliegenden Entwurf. Preußen hat eine ziemlich niedrige Einnahme aus dieser Steuer, 19 Pf. pro Kopf, während in den anderen deutschen Staaten 29 Pf. pro Kopf einkommen und in anderen Staaten sehr viel höhere Einnahmen, nämlich in Frankreich 2,85 Mk., in England 4,37 Mk. pro Kopf. Daß aber die Erbschaftssteuer auf die Ascendenten und Descendenten und die Ehegatten ausgedehnt werden soll, erscheint nicht nothwendig. Andere Erbschaften haben ja den Charakter eines zufälligen Vermögenszuwachses, während die directe Erbschaft ein Ausfluß der Blutsverwandtschaft ist. Hier würde eine Steuer der in großen Theilen der Bevölkerung herrschenden Anschauung widersprechen.

Abg. Richter: Zu den vorhandenen technischen Verbesserungen könnte man noch mehrere neue fügen. Die steuerfreie Erbschaftsmasse, die bisher bei 150 Mk. aufhörte, kann entsprechend den veränderten Geldverhältnissen heraufgesetzt werden, etwa bis 900 Mk. Die Unannehmlichkeiten, die die Behörden bisher gehabt, stehen in keinem Verhältniß zu der Steuereinnahme. Ferner ist die Steuerfreiheit bei Erbanfällen zur todten Hand in dem vorliegendem Maße weder wirthschaftspolitisch noch steuerpolitisch gerechtfertigt. Solche Erbschaften entziehen sich ja naturgemäß in Zukunft auch dem Verkaufsstempel. Die Fideicommisse sind bei der Erbschaftssteuer besonders begünstigt. Ein Fideicommißerbe im Alter von 45 Jahren hat bisher kaum die Hälfte an Steuer zu zahlen, als ein anderer Erbe. Bei höherem Alter wird die Ungerechtigkeit noch größer, da mit der Wahrscheinlichkeit einer kürzeren Lebensdauer die Steuer sich in wachsendem Maße ermäßigt. Auch socialpolitisch kann eine Begünstigung und Vermehrung der Fideicommisse nicht wünschenswerth erscheinen. Man erschwert dadurch dem kleinen Manne auf dem Lande die Möglichkeit des eigenen Besitzes, und doch ist es erwiesen, daß die Socialdemokratie den ungünstigsten Boden bei Denen findet, die etwas zu verlieren haben. Als Grund für die Begünstigung der Brennereien im Osten wird der dürftige Sandboden angeführt, der sonst die Möglichkeit einer Ernährung der Bevölkerung nicht gewähre. Der Finanzminister führte darauf die Auswanderung zurück. Das Hauptcontingent der Auswanderung stellen die, welche nichts besitzen, weil es ihnen schwer fällt, Besitz zu erwerben bei dem Ueberwiegen des Großgrundbesitzes, das noch künstlich verstärkt wird durch den Fideicommißbesitz. Die Gesetzgebung hat kein Interesse, seine Bildung zu begünstigen, am wenigsten in steuerpolitischer Beziehung. Die Fideicommisse entziehen sich aber erheblich der Erbschaftssteuer, sowie dem Kaufstempel. Allerdings ist die Errichtung eines Fideicommisses mit einer Stempelpflicht von 3 Procent belastet, ein Betrag, der bei dem ersten Erbgang jedoch wieder ausgeglichen wird. In zwei Fällen soll activen Ministern, welche Fideicommisse gestiftet haben, der Stempel durch königliche Ordre erlassen sein. Ich bitte um Auskunft, ob wirklich dem Minister v. Lucius bei der Bildung eines Fideicommisses im Gnadenwege auf Vorschlag des Staatsministeriums der Stempel von 3 Proc. erlassen worden ist. Wenn es sich auch nur um eine Million dabei handelte, so wäre das eine Schenkung von 30 000 Mk. seitens des Staatsministeriums an einen Collegen. Ist die Nachricht begründet, so bitte ich um Mittheilung der rechtlichen Gründe eines solchen Steuerdispenses. Ist das Staatsministerium auf Grund irgendwelcher Cabinetsordre zu Steuerdispensationen aus irgend welchen Gründen befugt, so müssen wir in allen diesen neuen Steuergesetzen ein solches Dispensationsrecht absolut ausschließen. Mit dem „gleichen Recht für Alle" verträgt es sich nicht, daß einzelne sehr wohlhabende Leute von der allgemeinen Steuerpflicht dispensirt werden können. — Der Finanzminister sagte gestern, es gäbe keine officiöse Presse, die berufen sei, die Regierung zu vertreten, und für welche die Regierung verantwortlich sei, mit Ausnahme des „Reichs-Anzeigers". Das wäre eine officielle Presse, und die ist allerdings außer dem „Reichs-Anzeiger" nicht vorhanden. Das Charakteristische der officiösen Presse ist aber, daß sie, obwohl sie die Regierung nicht zu vertreten berufen ist, gleichwohl Nachrichten allein vor anderen Zeitungen veröffentlichen kann. Thatsächlich sind, während aus dem Ressort des Innern und des Unterrichts absolut vor Einbringung dieser Vorlagen nichts in die Oeffentlichkeit darüber gelangt ist, aus dem Finanzministerium wesentliche Stücke der Steuerreform Monate vorher bekannt geworden. Sogar die einzelnen Stadien der Verhandlungen darüber ließen sich erkennen. Wir erfuhren, daß der Finanzminister den Erbschaftssteuersatz auf 1 % festgesetzt hatte, das Staatsministerium ihn aber auf ½ % herabsetzte, sowie daß der Finanzminister nicht den Landrath, sondern den Steuer-Inspector als Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission haben wollte und das gesammte Ministerium erst gegen seinen Willen den Landrath einsetzte. Danach ist dann wohl der Text des Gesetzes geändert worden, aber nicht die Motive, und so sprechen die Motive gegen den Landrath als Vorsitzenden. (Heiterkeit.) Ich weiß zwar nicht, ob gerade Herr Schweinburg, der bekannte Gönner des Herrn v. Scholz, als eisernes Inventar von dem neuen Finanzminister mit übernommen ist (Heiterkeit), aber wenn solche Mittheilungen durch einen Mißbrauch des Amtsgeheimnisses in die Presse gekommen wären, hätte man das doch nicht wochenlang geduldet. So kann es nur mit Wissen und Willen des Finanzministers selbst geschehen sein. Der Ministerpräsident hat sein Programm streng innegehalten, an seiner Stellung zur officiösen Presse habe ich nichts auszusetzen. Der Finanzminister und der Abg. Sattler warfen der „Freis. Zeitung" vor, sie hätte den Finanzminister als „Steuerschlepper" bezeichnet. Dieser Ausdruck kommt absolut in der „Freisinnigen Zeitung" nicht vor. Ein etwaiger Mehrertrag der neuen Erbschaftssteuer soll ja auch für Staatsausgaben verwendet werden. Eine Ueberweisung von Mehrerträgen an die Communalverbände ist durchaus nicht gleichbedeutend mit einer Entlastung der Steuerzahler. Ein Kreistagsmitglied aus dem Kreise Hattingen (Reg.-Bez. Arnsberg) schreibt mir über die Verwendung der nach der lex Huene überwiesenen Beträge: Im Kreisetat für 1888/89 seien 6000 Mk. in Aussicht genommen worden, 19 854 Mk. wurden thatsächlich gezahlt. Der Ueberschuß von 13 854 Mk. wurde verwendet zur außerordentlichen Schuldentilgung, obwohl die Schulden des Kreises das active Vermögen nicht überstiegen, zur Erhöhung des Mobilmachungsfonds und für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal. Im folgenden Jahre waren 11 100 Mk. im Etat vorgesehen, überwiesen wurden 42 802 Mk. Der Ueberschuß wurde wieder in ähnlicher Weise wie vorher verwendet. Proteste der städtischen Vertreter im Kreistage nützten gegenüber den Vorschlägen des Herrn Landraths nicht. Sie sehen, das Mehr an Steuern führt zu einer Verzettelung. (Widerspruch rechts.) Das hat auch Herr v. Bennigsen im Reichstage für seinen hannoverschen Kreis wörtlich bestätigt. Ich wünschte, daß uns endlich die Statistik über die Verwendungen aus der lex Huene mitgetheilt würde. Ich will mich sehr freuen, wenn das Mißtrauen, das ich dem Finanzminister in gewissem Sinne entgegenbringe, sich im Laufe der Zeit mildert und es Herrn Miquel beschieden wäre, die Steuereform einst zu günstigerem Abschluß zu bringen, als es z. B. dem Minister v. Patow gelungen ist, der die Einkommensteuer im Interesse der Militärorganisation erhöhte.

Minister Miquel: Die Schwäche des Programms des Herrn Richter und vieler seiner Freunde ist, daß sie über die ihnen nicht gefallenden Einnahmen leicht hinweggehen, die Steuern erlassen, aber keine Bilanz ziehen in Bezug auf die Ausgaben. Sie wollen alle möglichen Zölle aufheben und bieten als Ersatz die Beseitigung des sogenannten Brennerprivilegiums und die Reform der Zuckersteuer, nicht durch Erhöhung derselben, sondern lediglich durch Beseitigung der Prämien. Früher war man nicht geneigt, neue Ausgaben zu bewilligen; jetzt besteht ein fortwährendes Antreiben der Regierung zu neuen Ausgaben. Die Ueberweisungen sollen nicht richtig verwendet werden. Das sagt Hr. Richter in dem Augenblick, wo er für die Selbstverwaltung eintritt. Soll der Staat in die Selbstverwaltung der Communen eingreifen, weil einige Communen etwas Thörichtes thun? Wenn aus den landwirthschaftlichen Zöllen Gelder überwiesen werden, so weiß ich nicht, wie man bestreiten kann, daß darin eine Erleichterung liegt. Hr. Richter hat seine Behauptung über die officiöse Presse etwas eingeschränkt. Der Minister, der seine Reformabsichten entstellt sieht, hat das Recht, die öffentliche Meinung zu klären durch Mittheilung von Dingen, die keine Staatsgeheimnisse sind. Amtliche Mittheilungen sind nicht in die Presse gekommen. Hr. Richter ist nebenbei auf die Erbschaftssteuer eingegangen. Wenn die Einnahmevermehrung fällt, so hätte die Abstellung der anderen Mängel keine Eile. Da die Vorlage aber einmal da ist, kann sie wohl erledigt werden ohne große Belastung des Hauses. Hr. Richter hat andere Aenderungen vorgeschlagen, und zwar sehr bedeutende Punkte, die wohl jetzt schwierig zu lösen sind. Die Frage der todten Hand in Erörterung zu bringen, davon würde ich dringend abrathen; ebenso liegt es mit der Fideicommißfrage. Man kann über die Fideicommisse zweierlei Meinung sein. Bestehen sie aber einmal, so muß man sie auch bei der Erbschaftssteuer ihrer Stellung entsprechend behandeln. Die an mich gestellte Frage wegen des Erlasses des Fideicommißstempels für Frhrn. v. Lucius kann ich jetzt nicht beantworten. Ich habe davon keine Kenntniß. Auch die Erhöhung des steuerfreien Betrages von Erbschaften ist mißlich. Jedenfalls werden sich alle diese Fragen in der Commission besser erledigen lassen, als im Plenum. (Beifall rechts.)

Abg. v. Rauchhaupt (cons.) erklärt sich mit großer Bestimmtheit gegen die Besteuerung des an Ehegatten und Kinder fallenden Nachlasses, empfiehlt dagegen die Berathung der übrigen Punkte der Vorlage in einer Commission und tritt dann den Ausführungen Richters, namentlich über die Fideicommisse, entgegen. Die Fideicommisse sicherten das Fortbestehen eines in gesunder Lage befindlichen Grundbesitzes. Nur ein unverschuldeter Großgrundbesitz könne seine großen Aufgaben erfüllen.

Abg. Richter: Der Finanzminister meinte, ich biete einen Pfennig und verlange dafür einen Thaler Steuererlaß, und exemplificirte dabei auf den Antrag, den ich im Reichstage eingebracht habe. Dieser Antrag stellt aber 40 Mill. aus den Brennerprivilegien und 20 Mill. Zuckerausfuhrprämien zur Verfügung. Dazu bieten die Ueberschüsse im Reiche wie in Preußen Geld zu Steuererlassen. Endlich wird eine theilweise Aufhebung der Zölle bei manchen Artikeln eine Mehreinnahme mit sich bringen. Mein Verlangen ist also keineswegs ein leichtfertiges Vorgehen ohne Rücksicht auf die Finanzverhältnisse. Gegen niemanden ist auch der Vorwurf ungerechtfertigter als gegen mich, daß ich mir nicht bei Bewilligung von Ausgaben der Verantwortlichkeit in Bezug auf die Einnahmen bewußt sei. Ein Haupttheil meiner parlamentarischen Thätigkeit bestand darin, den Ausgabeetat möglichst niedrig zu halten. Ich habe auf das äußerste dagegen protestirt, daß Millionen nach Afrika wandern. Ich bin gegen die Mehrforderungen für kirchliche Gesellschaften eingetreten und erkläre mich schon jetzt gegen die Forderung von 22 Mill. für den Dombau in Berlin. Bei der Beamtenbesoldungsfrage bin ich in der Commission fast fiscalischer aufgetreten als der Fiscus und habe betont, der Strich müsse so gezogen werden, daß aus den Besoldungsverbesserungen nicht die Forderung einer Steuererhöhung im Reiche und Preußen hervortrete. Mit jedem Jahre bin ich aber in diesem Bestreben nach sparsamer Wirthschaft ohnmächtiger geworden in Folge des Systems, Steuern auf Vorrath zu bewilligen, und ich mache Herrn Miquel zum Vorwurf, daß er diesem System gedient hat. Dieses Bewilligen auf Vorrath ruinirt das Ausgabebewilligungsrecht. Deshalb ist gerade die Quotisirung der directen Steuern eine finanzpolitisch wichtige und für die Sparsamkeit entscheidende Frage. Herr Miquel meinte, ich besitze eine bureaukratische Ader. Nichts ist willkürlicher, als meine Aeußerung in Bezug auf die Verwendung in den Kreisen mit der Absicht zu verbinden, die Kreise gewissermaßen unter Vormundschaft zu stellen. Der Fehler bei der Ueberweisung liegt in der Verquickung von Finanzen verschiedener Körperschaften. Die Ueberweisung der Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer ist nur rationell, wenn man den Communen ermöglicht, diese Steuern ihrerseits beweglich zu machen. An eine bloße Ueberweisung denke ich nicht. Bezüglich der officiösen Presse sagt der Finanzminister: Warum soll ich das Land nicht aufklären? Gewiß! Aber nehmen Sie dazu den „Reichs-Anzeiger"; dazu ist er ja da! Und wenn er wegen seiner technischen Einrichtung nicht genügt, schaffen Sie ein zweites Organ. Wir müssen nur stets wissen, daß die betreffenden Aeußerungen solche der Regierung sind. Hrn. Schweinburg muß jedes Berliner Blatt vierteljährlich 100 Mk. für seine Nachrichten zahlen, nicht um die Weisheit dieses Mannes zu erfahren, der aus Ungarn eingewandert ist und, wie ich höre, das, was sein Blatt schreibt, weder zu erfassen noch zu redigiren versteht; er treibt nur einen sehr lucrativen Handel mit amtlichen Nachrichten. Bei den Nachrichten in der „Köln. Ztg." des Herrn Schmits, in der „Nordd. Allg. Ztg." des Herrn Pindter und der „Post" des Herrn Kanzler legt doch auch niemand Werth auf die Namen dieser mehr oder weniger unbekannten Politiker; diese Mittheilungen werden nur geschätzt, weil sie von der Regierung kommen. So täuscht man die öffentliche Meinung. In den verschiedensten Artikeln werden die Gesetzentwürfe der Regierung gelobt, aber schließlich folgt die Enttäuschung, wie wir es hier bezüglich der Erbschaftssteuer erleben. Also auch ungünstige Rückschläge für die Regierung ließen sich vermeiden, wenn man sich auf das bescheidene Maß in der Benutzung der Presse beschränkte, wie es der Ministerpräsident bei seinem Regierungsantritt in Aussicht gestellt hat.

Minister Miquel: Wenn Herr Richter zu mir gekommen wäre und hätte mich gefragt, ob ich die Staatseinnahmen vermehren wollte, so hätte ich ihm Aufklärungen gegeben, und er hätte seine Angriffe vermeiden können. Anderen Redacteuren ohne Unterschied der Parteien habe ich die Auskunft ertheilt. Herrn Schweinburg habe ich überhaupt keine Mittheilung zugehen lassen. Eine Ausgabenverminderung im Reich wie in Preußen, die keiner mehr als der Finanzminister wünschen müßte, läßt sich beim besten Willen nicht immer durchführen. Die Erhöhung der Beamtengehälter ist von allen Seiten in diesem Hause und im Reichstage verlangt. Es liegt in der Natur der ganzen Entwickelung, daß die Ausgaben des Staates wachsen müssen. In jeder Gemeinde können Sie dasselbe beobachten. Wachsen ferner im Privatleben nicht auch die Ausgaben? Trotzdem legen wir überall uns die größte Sparsamkeit auf. Wenn wir keine „Steuern auf Vorrath" im Reiche gefordert hätten, z. B. durch die Branntweinsteuer, würden doch die Ausgaben dieselben geblieben sein, denn Hr. Richter hat ja selbst die Mehrforderungen für die Heeresverstärkung bewilligt. Ich verlange aber von einem Finanzmann, wie dem Abg. Richter, daß er nicht bloß das nächste Jahr im Auge hat, sondern auch die zukünftige Entwickelung. Für die Erbschaftssteuer war uns der Umstand, daß sie eine bedeutende Controle zur Declaration bietet, ein wesentliches Moment. Je schärfer die Controlen sind, je gleichmäßiger und gerechter wird die Steuerveranlagung werden. Diejenigen, die controlirt werden müssen, braucht man nicht zu schonen, denn sie verdienen es nicht. Für Leute, die richtig declariren, wird die Controle der Erbschaftssteuer nichts Lästiges haben. Der Vorschlag des Abg. v. Rauchhaupt, an Stelle der Erbschaftssteuer eine generelle Inventarisirung des Erblassers vorzunehmen, verdient eine eingehende Prüfung in der Commission.

Abg. Richter: Der Vorwurf, daß wir Ausgaben, nicht Einnahmen bewilligen, widerlegt sich, außer durch unseren Antrag im Reichstage, auch dadurch, daß ich erklärt habe, wenn die Lebensmittelzölle beseitigt würden, so würde ich eine Erbschaftssteuer und sogar die Progression bei der Einkommensteuer bewilligen. Wir tragen für die Ausgaben eine ebensolche Verantwortung wie alle anderen Parteien. Wenn aber Ueberschüsse vorhanden sind, müssen Ermäßigungen eintreten. Aber freilich kann das in Preußen nicht geschehen, weil der bewegliche Factor der Quotisirung fehlt. Dieser Mangel eines beweglichen Factors führt dazu, daß man sich leichten Herzens zu Ausgaben entschließt, weil eben die Einnahmen da sind. Wir wollen die Garantien schaffen, daß nicht mehr Steuern bewilligt werden, als nothwendig sind für die Ausgaben. Diese Gedanken sind auch bei der nationalliberalen Partei früher maßgebend gewesen, sogar in der Reichsgesetzgebung, wo die nationalliberale Partei durch Hrn. v. Bennigsen Quotisirung des Kaffee- und Salzzolles verlangt hat. Den Satz, daß die Ausgaben naturgemäß immer wachsen, muß ich bestreiten. In den siebziger Jahren sind in Preußen ebenso viel Steuern erhoben worden als in den Jahren von 1820—1830. Die Blüthe Preußens beruhte früher auf der geringen Schuldenlast und den mäßigen Steuern. Aber plötzlich trat eine so kolossale Steigerung der Steuern ein, wie sie in keinem Lande der Welt stattgefunden hat, und es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß nicht bei den directen Steuern im Staate dieselbe Progression eintritt wie bei den indirecten im Reich. (Beifall links.)

Die Discussion wird hierauf geschlossen und die Vorlage an die Commission für Vorberathung des Einkommensteuergesetzes überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

Berlin, 25. Nov. **[In der Fürstengruft des Domes]** ist man jetzt mit dem genauen Ausmessen der einzelnen Särge beschäftigt, um die Größe der vorläufigen Krypta feststellen zu können. Die Arbeiten werden sehr beschleunigt. Auch für den Neubau des Domes werden bereits Vorbereitungen getroffen. Mit der Ausführung sollen drei Baumeister betraut werden. Einem derselben soll die Predigt-, dem Zweiten die Fest-Kirche, dem Dritten die Begräbniß-Kirche übertragen werden. Die Oberleitung behält natürlich der Schöpfer des Planes, Prof. Raschdorf.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** stattete gestern Vormittag gegen 11 Uhr dem katholischen St. Hedwigs-Krankenhause einen längeren Besuch ab. Von der Oberin empfangen, ließ sich die hohe Frau die Schwestern vorstellen; ihr Besuch galt indeß vornehmlich ihrer daselbst sich als Patientin befindenden „Bettfrau", einer Frau Blüthgen, bei der die Kaiserin längere Zeit verweilte.

* **[Die Abgg. Dr. Barth und Rickert]** haben den bereits früher eingebrachten Antrag betr. **Abänderung des Wahlgesetzes** behufs Sicherung der Wahlfreiheit (Abgabe des Stimmzettels in verschlossenen Couverts u. s. w.) in berichtigter Fassung vorgelegt. Darnach soll auch § 6 des Wahlgesetzes einen Zusatz dahin erhalten, daß die Wahlbezirke mindestens 400 Einwohner umfassen und möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenfallen sollen.

* **[Der Abg. Rintelen]** hat seinen Antrag betreffend die **Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen** wieder eingebracht.

Detmold, 25. Nov. Am Donnerstag Vormittag 11 Uhr werden der **Prinz** und die **Prinzessin Adolf zu Schaumburg**, von Bückeburg kommend, zum Besuche des fürstlichen Hofes hier eintreffen. Gleichzeitig wird der preußische Gesandte in Oldenburg, Graf v. d. Goltz, welcher auch hier accreditirt ist, zum Besuche erwartet. Abends findet große Galatafel statt.

Bückeburg, 25. Novbr. Bei dem **Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe** fand gestern Nachmittag ein größeres Diner statt, zu welchem außer den hier anwesenden Fürstlichkeiten die Spitzen der Behörden und die Offiziercorps des 7. Jägerbataillons und des Königshusaren-Regiments Nr. 7 geladen waren. Abends war Hofconcert, bei welchem die fürstliche Hofkapelle, die Sängerinnen Spieß und Udzielli und der Sänger Staudigl mitwirkten. Heute Abend findet als Schluß der Hoffeste ein Hofball zu Ehren des neuvermählten Paares statt.

Fürth, 25. Novbr. Bei den gestrigen **Gemeindewahlen** siegten die Candidaten der Liberalen über die Candidaten der Volkspartei und der Socialisten.

Köln, 25. Novbr. Morgen Vormittag findet im hiesigen erzbischöflichen Palais, der „Köln. Volksztg." zufolge, eine **Conferenz** sämmtlicher preußischen Bischöfe statt.

* Aus **Bochum** meldet die „Köln. Volksztg.": „Als gestern Abend die Polizei eine **rothe Fahne** entfernen wollte, widersetzten sich ihr eine Anzahl Socialdemokraten, und es entstand ein heftiger Kampf mit den zehn Polizisten. 16 Socialdemokraten wurden verhaftet, 7 derselben waren mit Schußwaffen versehen und blieben in Folge dessen in Haft.

Straßburg, 25. November. Der **Staatsrath von Elsaß-Lothringen** ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Statthalters Fürsten Hohenlohe zur Berathung des nächstjährigen Etats und anderer Vorlagen für die nächste Tagung des Landesausschusses zusammengetreten.

Frankreich.

Paris, 25. November. Die Meldung, daß die **Verhaftung Padlewskis** in Brüssel zu erwarten sei, hat sich nicht bestätigt; ein schwedischer Arbeiter, auf welchen das Signalement des Padlewski paßte, ist für letzteren gehalten worden. — Heute sind mehrere Polizeiagenten nach der Schweiz, England, Deutschland und Belgien abgegangen.

Paris, 25. Novbr. Der **Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark** statteten dem Präsidenten **Carnot** einen Abschiedsbesuch ab.

England.

London, 25. November. **[Unterhaus.]** Der Erste Lord des Schatzes Smith kündigte an, er werde die gesammte Zeit des Hauses für die Regierung beanspruchen, bis die Hauptvorlagen die zweite Lesung passirt haben.

Das **Oberhaus** nahm nach kurzer Debatte die Adresse an. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 24. November. Der Finanzminister Mello Gouvea hat seine Entlassung genommen; an seiner Stelle ist Augusto Cunha (Progressist) zum Finanzminister ernannt worden. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 25. Novbr. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, werden in den der Pforte nahestehenden sowie in diplomatischen Kreisen die Meldungen der „Daily News", daß der Generalgouverneur von Erzerum an die Kurdenhäuptlinge Waffen und Munition habe vertheilen lassen und daß der berüchtigte Räuber Ahmed al Mehemed zum Gouverneur von Alaschkert ernannt worden sei, als vollkommen unbegründet bezeichnet. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 25. Nov. Wie verlautet, gestattete der Kaiser von Rußland einer Anzahl serbischer Offiziere den Eintritt in russische Militär-institute. Die serbische Regierung dankte dem Kaiser für diesen neuen Beweis seines Wohlwollens. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. Novbr. Die „Nowosti" melden, das Kriegsministerium sei, da der Versuch mit der Infanterie-Unteroffizierschule in Riga gute Resultate aufweise, entschlossen, noch weitere derartige Anstalten zur Ausbildung der Unteroffiziere anderer Waffengattungen zu errichten.

Wie die „Petersburgskija Wedomosti" wissen will, sollen die beiden aus den bestehenden drei baltischen Gouvernements umzubildenden Gouvernements die Bezeichnung „Rigasches" und „Revalsches" erhalten. Das kurländische Gouvernement solle mithin zu existiren aufhören.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Hellhoff) ist am 24. November d. J. in Hiogo eingetroffen und beabsichtigt am 4. Dezember d. J. nach Yokohama in See zu gehen.

* Contre-Admiral Hollmann, Staatssecretär des Reichs-Marineamts, ist zum Vice-Admiral ernannt worden. Damit ist die Zahl der activen Vice-Admirale auf 5 gestiegen und hat eine bisher noch nicht dagewesene Höhe erreicht. Hollmann trat 1857 in die Marine ein, wurde ziemlich früh in den Admiralstab commandirt und übernahm dann später das Commando des Schiffsjungen-Schulschiffes „Medusa" und darauf des Cadettenschulschiffes „Elisabeth" auf deren mehrjährigen Reisen nach Westindien resp. nach Ostasien. Nachdem er einige Jahre längere Zeit Chef des Stabes der Admiralität gewesen, wurde Hollmann im August 1888 zum Contre-Admiral befördert und führte als solcher mehrere Jahre das Winterübungsgeschwader bezw. die Manövergeschwader, im Sommer 1889 das Manövergeschwader; Ende April dieses Jahres mit dem Uebungsgeschwader aus dem Mittelmeer zurückgekehrt, erfolgte die Berufung zum Staatssecretär des Reichsmarineamts. Hollmann ist demnach wie sein Vormann Deinhard nur wenig über 2 Jahre in der Charge des Contre-Admirals gewesen.

Am 27. Novbr.: S.-A. 7.51, S.-U. 3.46. **Danzig, 26. Nov.** M.-A. 4.35, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 27. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, vielfach trübe, Niederschläge, feuchte Luft. Oft auffrischende Winde. Temperatur abnehmend. Nachts kalt.

Für Freitag, 28. November:

Stark wolkig, Niederschläge; windig. Abnehmende Temperatur. Strichweise Nachtfrost.

Für Sonnabend, 29. November:

Veränderlich wolkig; abnehmende Temperatur. Rauher Wind, Niederschläge. Vielfach Nachtfrost.

* **[Abendzug Danzig-Stolp.]** Auf die seiner Zeit an die königliche Eisenbahn-Direction zu Bromberg seitens einer größeren Anzahl Bewohner von der Eisenbahnstrecke Lauenburg-Neustadt gerichtete Petition wegen Späterlegung des Abendzuges Danzig-Stolp hat die genannte Behörde nunmehr den Bescheid ergehen lassen, daß sie bei Aufstellung des nächsten Sommerfahrplanes den Antrag möglichst berücksichtigen werde, sie es indeß schon jetzt ablehnen müsse, den fraglichen Zug zu der beantragten späteren Zeit von Danzig abgehen zu lassen, da durch die in diesem Falle nothwendig werdende Einrichtung des Nachtdienstes ein Kostenaufwand bedingt würde, welcher mit den Einnahmen des an und für sich geringen Verkehrs dieser Strecke nicht im Einklang stehen würde.

* **[Militärische Bauten.]** In dem soeben erschienenen Reichshaushaltsetat sind an neuen ersten Bauraten bezw. Raten für Projectbearbeitung oder Grunderwerb u. a. vorgesehen Magazine in Goldap und Dt. Eylau, zum Bau des Bekleidungsamtes in Danzig, eine Garnisonwaschanstalt in Allenstein, eine Kaserne für ein Infanteriebataillon zu Goldap; für ein Intendanturgebäude in Danzig, für die Kaserne eines Infanteriebataillons in Dt. Eylau, für das Divisionscommando in Graudenz, für die Erweiterung der evangelischen Garnisonkirche in Thorn.

* **[Stromschiffahrt.]** Der seit gestern eingetretene scharfe Frost droht der Stromschiffahrt ein jähes Ende zu bereiten. Zwischen hier und Neufahrwasser wird die Wasserstraße zwar noch durch den regen Dampferverkehr offen gehalten, doch hat der Passagierdampfer „Legan" seine Fahrten zwischen Danzig und Weichselmünde eingestellt. Zwischen Strohdeich und Plehnendorf war heute Vormittag nur noch eine schmale Rinne passirbar, die bei anhaltendem Froste schwerlich offen zu halten sein würde. Oberhalb Plehnendorf herrscht im ganzen preußischen Laufe der Weichsel starkes Grundeistreiben, welches die Stromfahrzeuge nöthigt, eiligst in die Winterhäfen zu flüchten. Die Schnellfähren bei Marienwerder und Kulm haben bereits außer Betrieb gesetzt und in Sicherheit gebracht werden müssen. Der Trajekt wird, laut telegraphischer Meldung, mit Kähnen bei Tag und Nacht für Personen und leichte Packereien vermittelt.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Offizier vom Platz, Major v. Reitzenstein in Thorn ist zum Oberstlieutenant, die Secondlieutenants Reimer und Walther sind zu Premierlieutenants der Reserve des 128. Infanterie-Regiments, der Vicewachtmeister Hoth zum Secondlieutenant der Reserve des westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 ernannt; die Secondlieutenants der Reserve Roepke, Dobberstein, Dubbe und Pampe sind vom niederschlesischen in das westpreußische Trainbataillon Nr. 17 versetzt; die Secondlieutenants Angerer, Vieler, Skopnik, Wallenius und Wüstenberg sind zu Premierlieutenants der Reserve des Feldartillerie-Regts., der Vicewachtmeister Funck von der Reserve des 1. Leibhusaren-Regts., die Vicewachtmeister Mohrow (Landwehrbezirk Pr. Stargard) und Ziehm (Landwehrbezirk Danzig) zu Secondlieutenants der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 35 befördert. Ferner sind bei der Landwehr resp. Reserve befördert: Vicewachtmeister v. Puttkamer (Stolp), Vicefeldwebels Schmidt (Osterode), Schmidt I und II (Marienburg), v. Wernsdorff (Marienburg) zu Secondlieutenants; die Secondlieutenants Eben und Warkentin (Graudenz) zu Premierlieutenants; Premierlieutenant Möller (Thorn) zum Hauptmann. Der einjährig-freiwillige Arzt Dr. Nummel vom 128. Infanterie-Regiment ist zum Unterarzt im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 ernannt worden.

* **[Versetzung.]** Der Regierungs-Assessor v. Laer zu Danzig ist an das Oberpräsidium in Coblenz und der Regierungs-Assessor Paul Wagner in Marienwerder an die Regierung in Bromberg versetzt worden.

* **[Wehr-Prozeß.]** Der frühere Landesdirector Dr. Wehr und der Gutsverwalter Holz haben gegen das in der Ferienkammer Entwässerungssache gegen sie ergangene Urtheil der hiesigen Strafkammer die Revision bei dem Reichsgerichte angemeldet.

* **[Stadttheater.]** Mit Ende dieser Woche beginnen wieder die bisher so beliebten populären Opern-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen. Als solche werden Sonnabend die „Weiße Dame", Sonntag Nachmittag „Freischütz" gegeben werden.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Zu den effectvollsten Piecen der Gebrüder Lappu, über deren Productionen am Luftreck wir schon berichtet haben, gehört der Schluß der Vorstellung, wobei die einzelnen Künstler mit einem gewaltigen Schwunge sich auf das Sicherheitsnetz, welches unter ihnen ausgespannt ist, niederwerfen. Auch gestern Abend wurde dieses Stück ausgeführt, doch hätte dasselbe beinahe einen bösen Ausgang genommen. Die Künstler hatten gestern zum ersten Male ein neues Netz ausgespannt, dessen Fäden wohl nicht genügend zusammengeknüpft waren, denn die Stelle riß, als der Künstler von der bedeutenden Höhe herunter sprang, so daß er hindurchglitt und auf den Fußboden fiel. Doch war die Gewalt des Sturzes so sehr gemildert, daß der Gefallene sofort aufspringen und den Saal ohne Hülfe verlassen konnte. Außer einigen leichten Hautabschürfungen hat er keine Verletzungen davongetragen.

* **[Ein Magier aus dem Morgenlande.]** Ben Ali Bey wird am nächsten Sonntag bei uns, und zwar im Apollosaale, sein Zelt aufschlagen, um eine Reihe von Vorstellungen in seiner eigenartigen Kunst, namentlich dem Gebiet der ägyptischen Magie und der indischen Zauber und Wunder zu geben. Aus Berlin wird über die dortigen Vorstellungen Ben Alis berichtet: Ben Ali ist in seiner Art ein genialer Künstler, der zudem eine Gabe besitzt, die den meisten seiner Fachgenossen abgeht: er versteht sich eines trefflichen Humors zu bedienen, der, ohne daß eine aufdringliche Absicht bemerkbar würde, die Hörer und Zuschauer zum Lachen zwingt. Er zeigt sich in einem malerischen, an die Tracht der indischen Priester erinnernden Kostüm. Die Vorstellungen tragen durchweg den Charakter des Originellen und Unterhaltenden und lassen nicht einen Augenblick jene Langeweile aufkommen, die einen nur zu oft bei den ewigen Kartenkunststückchen und Ringspielen anderer Prestidigitateure beschleicht.

* **[Schwurgericht.]** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute gegen die Besitzer Franz Hinz und Max Terzeich eine Anklagesache wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt, die in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Ausbleibens einiger Zeugen vertagt worden war. Die Verhandlung wurde heute abermals vertagt.

[Polizeibericht vom 26. November.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, ein Gesell wegen Bedrohung, 1 Militär wegen groben Unfugs, 18 Obdachlose. — Gestohlen: ein Schafspelz, 1 schwarzer Ueberzieher, 1 schwarzer Tuchrock, ein brauner Kindermantel, 1 braune wollene Unterjacke, 1 Granat-Armband. — Gefunden: 1 Impfschein, ein Trinkglas, 1 Stück [illegible] im Schalterraum des Postamts Nr. 3 auf dem Legethor-Bahnhof gefunden; abzuholen von der Polizei-Direction.

s. **Flatow**, 25. Novbr. Gestern hielt hier der Bewerber um das erledigte Reichstagsmandat des Wahlkreises Schlochau-Flatow, Herr Dr. [illegible]-Berlin, der in Begleitung des bisherigen Abgeordneten Dr. [illegible] erschienen war, seine Candidatenrede. Der Redner betrieb sonach ultraconservativ als Agrarier zu sein. Es werde ihm ferner vorgeworfen, er sei Culturkämpfer. An den so genannten Culturkampfgesetzen sei er unschuldig, nicht aber an dem Jesuitengesetz, und letzteres halte er heute noch für unbedingt nothwendig, denn der Jesuitenorden sei gegründet zur Bekämpfung, zur Ausrottung des Protestantismus, den der größte Theil der Bewohner des deutschen Reiches und das Hohenzollernhaus bekennen, und wer zur Aufhebung dieses Gesetzes seine Hand biete, sei ein Verräther an seinem Vaterlande und an seinem Herrscherhause. Er sei ferner ein „Cartellbruder" genannt worden, das rühre indeß ebenfalls wie die Thatsache, daß er schon 4 Mal durchgefallen; das letzte Mal sogar in seinem Heimathskreise. Im Interesse der Sache läge es oft, befreundete Parteien zu vereinigen, und deshalb sei er in Folge für das Cartell eingetreten und habe erklärt, daß man mit dem großen Staatsmanne Bismarck zusammengehen müsse, auch wenn er die dargebotene Hand zurückweise. Auf die von dem hiesigen Bürgermeister an den Candidaten gerichtete Frage: wie er sich zum Antisemitismus und zu dem allgemeinen directen Wahlrechte stelle, erklärte v. H. es für „höchst komisch", wenn man ihn für einen Antisemiten halte. Bezüglich des allgemeinen Wahlrechts gab Redner zu, daß die Correctur (!) dieses Rechts bei dem Umsichgreifen der socialistischen Ideen, die sich besonders in den großen Centren und in Industriegegenden bemerkbar machten, angebracht sei. Hr. v. H. wurde von seinen Gesinnungsgenossen schließlich als Candidat proclamirt.

Thorn, 25. November. In der gestrigen General-Versammlung der Thorner Gewerbe-Gesellschaft G. Prowe u. Co. wurde einstimmig beschlossen, die Gesellschaft auf weitere 5 Jahre, bis 31. Dezember 1895, fortzusetzen. (Th. Ostd. Z.)

* Auf der russischen Station [illegible] der Warschau-Wiener Eisenbahn sind, wie man aus Warschau meldet, in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag zwei Personen [illegible] verhaftet worden, die verdächtig sind, den (kürzlich gemeldeten) doppelten Raubmord im Warschau-Thorner Courierzuge verübt zu haben. Die Verbrecher sollen geständig sein.

* Den Lehrern [illegible] in Neuendorf im Kreise Lauenburg, bisher zu Hohenfelde, Schmidtke zu [illegible] im Kreise Mohrungen, Urban zu [illegible] im Kreise Heilsberg ist der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Unwetter und Ueberschwemmungen.

(Wolff's Depeschen.)

Köln, 25. November. Wie die „Köln. Volkstg." aus Witten meldet, ist auf den Zechen Pommerbank, Nachtigall und Blankenburg in Folge des Hochwassers der Betrieb eingestellt.

Köln, 25. November. Hier laufen fortwährend neue Meldungen über die Ausdehnung der Ueberschwemmung in der Rheinprovinz und in Westfalen ein. In Bochum zerstörte die Ruhr die städtische Wasserleitungsanlage. Der Eisenbahnbetrieb von Wesel nach Winterswyk ist unterbrochen, die Bahnhof-Chaussee von Bocholt nach Wesel und Borken steht unter Wasser. In Bocholt sind alle Fabriken außer Betrieb, es herrscht große Noth.

Der Kölner Rheinpegel zeigte um 11 Uhr Vormittags einen Wasserstand von 5,12 Meter. Das Wasser steigt noch immer. Auch vom Oberrhein wird Steigen des Wassers gemeldet. [illegible] Das Wasser ist gestern früh um 1,50 Meter gewachsen. Hier herrscht starker Regen, jetzt Schneesturm. Die hiesige Werft ist vollständig geräumt.

Mainz, 25. November. Der Rhein ist um 0,89 Meter gestiegen; die Höhe desselben beträgt hier 2,45 Meter; bei Mannheim beträgt der Wasserstand 5,64; der Neckar steigt rasch, der Ober-Neckar langsam. Der Wasserstand bei Wimpfen ist 6,09 Meter, das [illegible].

Augsburg, 25. November. Die Wertach und der Lech sind bedeutend gestiegen und aus den Ufern getreten.

Kassel, 25. November. Die Fulda, welche über Nacht sehr gestiegen war, fällt seit Mittag wieder. — Im Hoftheater fiel heute die Vorstellung wieder aus, da der Betrieb der städtischen Gasanstalt erst morgen Nachmittag wieder aufgenommen werden kann.

– **Erfurt**, 25. Nov. Das Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Beide Geleise zwischen Station Großheringen und Kösen durch Hochwasser überschwemmt und unfahrbar. Verkehr voraussichtlich auf 24 Stunden vollständig unterbrochen.

Eisenach, 25. Novbr. Die Wassergefahr ist hier und in der Umgegend beseitigt. Schmalkalden und Umgegend wurden von derselben schwer heimgesucht. Der Betrieb auf der Werrabahn, welcher seit vergangener Nacht wegen Hochwassers gestört war, ist heute Nachmittag wieder eröffnet worden.

Rudolstadt, 25. Nov. In Folge gestern Abend eingetretenen Hochwassers ist der untere Stadttheil überschwemmt; der Eisenbahnverkehr ist gesperrt.

Kahla, 25. Nov. In Folge bedeutenden Hochwassers sind hier zwei Hinterhäuser eingestürzt, der Bahnverkehr ist eingestellt. In Oelknitz stürzten 8 Häuser und eine Brücke ein, 5 Personen kamen ums Leben. Die Bahnbrücke bei Goeschwitz ist defect.

Jena, 25. Novbr. In den Jenaischen Nachbarorten Wenigenjena und Kamsdorf sind durch das Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbahn bei Loebstedt ist 50 Meter weit weggespült.

Bad Kösen, 25. November. Das Hochwasser hat im Saalthal große Verheerungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen; in Lengefeld sind ebenfalls mehrere Häuser fortgerissen und das Unstrutthal ist überfluthet. Der Wasserstand in Kösen ist höher als im Jahre 1799.

Lübeck, 25. Novbr. In Folge des Nordoststurmes ist eine bedeutende Ueberschwemmung eingetreten. Die Hafenstraßen stehen fußhoch unter Wasser. Obschon die Vorräthe in den Speichern Nachts nach Möglichkeit geborgen wurden, ist dennoch großer Schaden verursacht. Der Betrieb auf der Eutiner und Travemünder Eisenbahn ist eingestellt. Die Ueberschwemmung dehnt sich nach den vorliegenden Nachrichten längs der ganzen Ostseeküste aus.

Kiel, 25. November. Seit gestern Abend ist bei heftigem Nordost Sturmfluth eingetreten; die niedrig gelegenen Stadttheile sind überschwemmt. Das Wasser hat den höchsten Stand seit dem Jahre 1874 erreicht.

Schleswig, 25. November. In Folge gestern Abend eingetretenen und bis heute früh anhaltenden starken Nordostwindes hat die Schlei und die Ostsee einen seit Jahren nicht dagewesenen hohen Wasserstand.

Kopenhagen, 25. November. Infolge starken östlichen Sturmes und Hochwassers sind im Osten Jütlands große Ueberschwemmungen eingetreten, namentlich bei Fredericia, wo die Eisenbahnbrücke unterminirt ist. Die Stadt Kolding steht theilweise unter Wasser, auch der Süden von Fünen ist bedroht. In Rönne herrscht Schneesturm und Hochwasser. Wie aus Gjedser gemeldet wird, ist von keiner Seite eine Ueberfahrt möglich. Das Postschiff wird morgen von hier abgehen.

Lüttich, 25. November. Infolge starker Regengüsse sind die Ourthe und die Vesdre aus ihren Ufern getreten und haben die Umgegend mehrere Fuß tief unter Wasser gesetzt. An mehreren Stellen sind die Verbindungen unterbrochen. In Lüttich sind verschiedene Quais überschwemmt, der Verkehr daselbst ist unmöglich. In Grivegnée und Angleur drohen mehrere industrielle Etablissements einzustürzen.

Berlin, 25. November. Die Post von dem am 22. Oktober von Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Neckar" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 27. d. M. Vormittags zur Ausgabe.

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 26. Novbr. Die hiesige Bark „Königin Elisabeth Luise" (Capitän Masur) ist gestern in Queenborough angekommen.

Kopenhagen, 22. Novbr. Der dänische Schooner „Regina" aus Troense, von Charlestown mit Thon nach Stettin, und der englische Dampfer „Primate" aus Middlesbrough, von Kronstadt nach Honfleur, sind, wie schon kurz gemeldet, in letzter Nacht auf der hiesigen Außenrhede mit einander in Collision gewesen. Der Dampfer hatte einen Lootsen aus Dragör an Bord. Die Nacht war sehr dunkel. Der Schooner sank schnell fort. Alle an Bord des Schiffes Befindlichen stürzten aufs Deck. Die Frau des Capitäns, der Steuermann und zwei Mann flüchteten sich in das Boot, wurden aber von dem Sog in die Tiefe gezogen. Nur dem Steuermann gelang es, sich zu retten. Die Uebrigen ertranken. Der Capitän und sein Sohn gingen mit dem Schiffe unter. Zwei Mann flüchteten sich in die Toppen und wurden gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. November.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	75,20	75,10
November	192,70	192,50	4% russ.A.80	96,60	96,70
April-Mai	192,50	191,50	Lombarden	59,10	59,50
Roggen			Franzosen ..	107,20	107,50
November	185,20	184,00	Cred.-Actien	163 20	163,20
April-Mai	169,50	169,00	Disc.-Com. .	205,70	206,00
Petroleum			Deutsche Bk.	152,00	153,00
per 200 ℔			Laurahütte.	135,75	134,90
loco	23,10	23,10	Oestr. Noten	177,00	177,10
Rüböl			Russ. Noten	234,50	237,20
November	60,00	58,00	Warsch. kurz	234,00	236,50
April-Mai	58,60	57,70	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,13
November	41,90	40,90	Russische 5%		
April-Mai	42,80	41,90	SW.-B. g.A.	80,60	81,80
4% Reichs-A.	105,10	105,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	97,50	97,60	Bank....	—	—
4% Consols	104,60	104,90	D. Oelmühle	132,00	134,70
3½ do.	97,90	98,00	do. Prior.	121,00	121,00
3½% westpr.			Mlaw.S.-B.	109,20	109,20
Pfandbr. .	95,90	96,10	do. S.-A.	54,60	54,70
do. neue ..	95,90	96 10	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	55,60	55,70	Stamm.-A.	83,20	83,30
4% rm.G.-R.	85,40	85,30	Danz. S.-A.	101,00	100 75
5% Anat.Pb.	88,10	88,30	Trk. 5% A.-A	88,00	88,10
Ung. 4% Gdr.	89,10	89,50			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. November.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	156—199 M Br.	
hochbunt	126—134℔	155—198 M Br.	
hellbunt	126—134℔	154—197 M Br.	136—195
bunt	126—132℔	152—195 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	142—197 M Br.	
ordinär	126—136℔	140—188 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 192 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 193½ M Br., per April-Mai transit 150 M Br., 149½ M Gd., per Juni-Juli transit 152 M Br., 151½ M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 167—171 M, transit 118—120 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 170 M, unterpoln. 120 M, transit 118 M

Auf Lieferung per November inländ. 173 M bez., per November-Dezember inländisch 169 M Br., transit 120½ M Br., 120 M Gd., per April-Mai inländ. 161½ M Br., 160½ Gd., transit 119 M Br., 118½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 145 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 136—150 M, weiße Mittel transit 116 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,20—4,47½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 60 M Gd., kurze Lieferung 60 M Gd., per Nov.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirt loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40½ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,97½—12 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Starker Frost. Wind: O.

Weizen. Inländischer in matterer Tendenz und Preise etwas schwächer. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125℔ 192 M, 129/30℔ 194 M, hochbunt 129℔ 195 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 124℔ 142 M, bunt etwas besetzt 130℔ 149 M, gutbunt 122/3℔ 144 M, 127/8℔ 148 M, glasig 120℔ 141 M, 125℔ 146 M, hellbunt bezogen 124℔ 140 M, hellbunt besetzt 122/3℔ 141 M, weiß 128/9℔ 157 M, für russ. zum Transit roth 121℔ 136 M, 128℔ 144 M per Tonne. Termine Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 193½ M Br., April-Mai transit 150 M Br., 149½ M Gd., Juni-Juli transit 152 M Br., 151½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 192 M, transit 147 M

Roggen flau und Preise 1 bis 2 M niedriger. Bezahlt ist inländischer 114℔ 171 M, 121℔ 170 M, 115℔ 168 M, 113℔ 167 M, poln. zum Transit 121℔ 120 M, russischer zum Transit 125℔ 118 M Alles per 120℔ per Tonne. — Termine: November inländisch 173 M bez., Novbr.-Dezember inländisch 169 M Br., transit 120½ M Br., 120 M Gd., April-Mai inländ. 161½ M Br., 160½ M Gd., transit 119 M Br., 118½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 170 M, unterpolnisch 120 M, transit 118 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 110℔ 145 M, hell 109℔ 150 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 122 M per Tonne bez. — **Erbsen.** Inländische Koch- 136, 137, 150 M, polnische zum Transit Mittel- 116 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,45, 4,47½ M, feine 4,20 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 60 M Gd., kurze Lieferung 60 M Gd., per Novbr.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirter loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per Novbr.-Mai 40½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120/1℔ 180, 121/2℔ 182, 127℔ 185, 189, 129/30℔ 188 M bez., bunter russ. 121/2℔ 133 M bez., rother 124/5℔ 184, 125℔ 185, 127℔ 186, 127/8℔ 187, russ. 121℔ bes. 122, 128℔ und 128/9℔ 144 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 113℔ und 120/1℔ 162, 119/20℔, 120℔ und 125℔ 163 M per 120℔, russ. 120℔ 121 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 122, 124, 126 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 103, 106, 108 M, Victoria- mit Käfern 140 M bez., graue russ. 103 M bez., grüne russ. gelb 132 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 115, 125, 126, 127 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 116 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. a. d. Wasser 170 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. abfallend 140, 141 M bez. — — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 61 M Gd., nicht contingentirt 41¼ M Gd., per Novbr. nicht contingentirt 41¼ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 40 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 41 M Gd., kurze Lieferung contingentirt 61 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. November. **Wind:** OSO.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

25. November.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit div. Gütern, 1 Kahn mit Eisen.

Stromab: Nadran, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Kirsch, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Lingorski, Mewe, 75 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kief. Kantholz, eichene Schwellen, Plancons, Wegner-Schulitz, Jedowski-Schulitz, Duske, Dornbusch.

3 Traften desgleichen, Strisower u. Kurzmann-Jaroslau, Schleien-Ulanow, Müller-Dornbusch.

1 Traft kiefern Kantholz, eichene Stäbe, Reinhold u. Co.-Lemberg, Graf-Olesznce, Münz, Kirrhaken.

1 Traft kiefern Kantholz, Birnbaum-Knszamia, Galizien, Zweczkenbaum-Rudnik, Müller, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. November. **Wasserstand:** 1,00 Meter.
Wetter: Frost, Morgens 7 Gr. R., leichtes Schneetreiben. Nachm. 9 Gr. R. **Wind:** NO., etwas stark.

Stromab:

John, 1 Güterdampfer, Thorn nach Danzig, Stückgut.
Schmarzewski, 1 Güterdampfer, Thorn nach Danzig, Stückgut.

Meteorologische Depesche vom 26. November.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore ...	769	still	—	bedeckt	2	
Aberdeen	772	OSO	3	halb bed.	1	
Christiansund ...	771	OSO	3	wolkig	—3	
Kopenhagen....	767	NO	7	heiter	—6	
Stockholm.....	764	NO	4	wolkig	—8	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	767	N	1	Schnee	—11	
Moskau	761	NW	1	bedeckt	—31	
Cork, Queenstown	768	NNO	4	wolkig	2	
Cherbourg.....	761	NO	8	Schnee	4	
Helder	765	ONO	4	wolkig	—2	
Sylt	767	ONO	4	heiter	—2	
Hamburg	763	N	3	Schnee	—6	1)
Swinemünde ...	765	O	6	wolkig	—13	
Neufahrwasser ..	765	OSO	4	Schnee	—13	
Memel	768	ONO	4	heiter	—17	
Paris........	760	NO	5	halb bed.	—2	
Münster	762	NO	3	bedeckt	—5	
Karlsruhe	759	NO	4	wolkig	—4	
Wiesbaden	760	NO	2	heiter	—4	
München......	755	NNW	5	bedeckt	—8	
Chemnitz......	761	NO	1	Schnee	—12	
Berlin	762	NO	5	Schnee	—12	
Wien	754	N	2	Schnee	—5	
Breslau	758	ONO	4	bedeckt	—11	
Ile d'Aix	757	NO	4	halb bed.	3	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest.......	747	ONO	4	bedeckt	6	

1) Nachts starke Böen mit Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Ergebniß der großen Umwandlungen der Wetterlage in den letzten Tagen ist folgendes: Ein barometrisches Maximum von über 775 Mm. über Mittelschweden und eine Depression von unter 750 Mm. südlich der Alpengegend, dementsprechend lebhafte nordöstliche Winde mit starker Abkühlung. Das Maximum scheint sich langsam südwärts auszubreiten, so daß Fortdauer des Frostwetters mit Aufklaren zu erwarten sein dürfte, um so mehr, als die Schneedecke über Deutschland zur Erhaltung der Kälte beiträgt, in Deutschland liegt die Temperatur 3—18 Grad unter dem Gefrierpunkt. Die Frostgrenze erstreckt sich von London südwärts über Clermont und von dort über die Alpen nach dem schwarzen Meere hin. Berlin meldet —12, Königsberg —18 Grad. Schneehöhe: Hamburg 3, Rügenwaldermünde 5, Swinemünde 8 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	754,2	— 12,0	O. lebhaft, Schnee.
26	8	765,0	— 15,9	O. lebhaft, leicht. Schneef.
26	12	765,8	— 14,4	O. lebhaft, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Liessau, d. 23. Nov. 1890.
Lud. Goehrtz und Frau.
7867)

Die Geburt einer Tochter zeigen an Georg Schönlein und Frau Elisabeth geb. Werner.
St. Petersburg, den 25. November 1890.

Die Verlobung ihrer Tochter Lucia mit dem Kaufmann u. Königl. Lieutenant der Reserve im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Herrn Georg Jacobi, Danzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen (7844

Schönau, im November 1890

Carl Krause und Frau, geb. Schulz.

Meine Verlobung mit Fräulein Lucia Krause, Tochter des Gutsbesitzers Herrn Carl Krause und seiner Frau Gemahlin Amalie, geb. Schulz, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Georg Jacobi.
Schönau. Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innig geliebte und unvergeßliche Mutter

Marie Rewoldt,
geb. Stöß,

nach schweren Leiden in ein besseres Jenseits zu berufen.
Verwandten, Freunden und Bekannten der Verstorbenen diese Traueranzeige widmend, bitten um stille Theilnahme (7881
Die Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. November, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofs (Halbe Allee) aus statt.

Gelesene Journale, Gartenlaube, Ueber Land und Meer etc. sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei (7890
A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000. Loose à M 1.
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (7882
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Frische
See-Muscheln,
(Pfahlmuscheln,)
fr. Silber-Lachs,
Rügener Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen,
Astrachaner Caviar,
grau, großkörnig und mild gesalzen,
Alle feinen
Wurstsorten
und
Käsearten
in großer Auswahl
empfiehlt (7883
J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.

Zarte junge Puten,
fette Kapaunen,
Rehwild u. Hasen
in tadelfreier Beschaffenheit.
J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.

Directimportirte Thees neuester Ernte.
Congo, gesiebt, Pfund 1,60, 1,80 und 2,20 M,
Souchong, gesiebt, Pfd. 2,60, 2,80 und 3,20 M,
Pecco-Blüthen, Pfund 4,50, 5,40 und 6,50 M,
Imperial, grüner Thee, Pfd. 2,40 und 3,00 M,
Thee-Grus (Mischung) Pfd. 1,80 M mit Vanille Pfd. 2 M,
Holländischer Cacao
von van Houten u. Zoon, Amsterdam,
in Büchsen 1/1 Pfund 3,10 M, 1/2 Pfd. 1,75 M, 1/4 Pfd. 90 ₰,
Holländischer Cacao
von Bensdorp u. Co.,
in Büchsen 1/1 Pfund 2,75 M, 1/2 Pfd. 1,50 M, 1/4 Pfd. 80 ₰, lose per Pfund 1,40 M,
Vanille per Schote 10, 15, 20, 30 ₰ empfiehlt
W. Machwitz,
Hauptgeschäft Heil. Geistgasse 4, 2. Geschäft 3. Damm 7. (Gegründet 1883.) (7850

Vorranzeige.
Apollosaal (Hotel du Nord), Sonntag, den 30. November, Abends 7½ Uhr,
Ben-Ali-Bey's
Vorstellungen in der ägyptischen u. indischen Magie.
Einzig in seiner Art.

Die Zinsen für Baar-Depositen Litt. A. erhöhen wir vom 1. Dezember d. Js. ab von 2% auf 3% p. a. frei von allen Kosten.
Danzig, den 22. November 1890.
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.
Von Sonntag, den 30. November cr. an fährt das erste Dampfboot
vom Johannisthore um 7 Uhr Morgens,
von Neufahrwasser um 8 Uhr Morgens.
Dampfbootfahrt Danzig—Weichselmünde.
Die Fahrten des Dampfers „Legan“ werden bis auf Weiteres eingestellt.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (7862

Tuche, Satins und Düffel
in verschiedenen ächten Farben und Melangen zu
Pelzbezügen u. Pelzdecken.
Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken
(extra groß und schwer)
in verschiedenen Qualitäten, reichhaltigster Farben- und Muster-Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831. (7855

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia“ in Patras,
ausgezeichnete Frühstücks- u. Dessert-Weine,
von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rothe und weiße Bordeaux-Weine,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey, und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins“ London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (6993
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.
Commissionslager obiger Weine bei J. C. Albrecht, Neugarten 35 und in der Apotheke zu Langfuhr.

Gabriel Sedlmayr,
München.
Spatenbräu.
(7794

Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe,
für deren Haltbarkeit ich einstehe, verkaufe so lange der Vorrath reicht
laut Preiscourant zu festen Preisen

	niedrig	hoch
für Kinder	von 0,90 M an,	von 1,00 M an
- Damen	- 2,10 -	- 2,50 -
- Herren	- 2,50 -	- 2,75 -

Damenstiefeletten (5 Loch) 3,50—3,75 M,
Herren - - 4,00—4,25 - (7885
Einlegesohlen pro Paar von 10 ₰ an.
Gewalkte Unterlegesohlen f. Damen 60 ₰, f. Herren 75 ₰.
S. Deutschland, Langgasser Thor.

Natürl. Badesalze u. Mutterlaugen.
Colberger Soolsalz,
Franzensbader Moor, Moorsalz und Moorlauge,
Koesener Soolsalz,
Krankenheiler (Tölz) Lauge und -Salz,
Kreuznacher Seesalz,
Sulzaer, Staßfurter, Vichy-Salz, Wiesbadener,
sowie
Bade-Ingredienzien
aller Art (7826
empfiehlt in nur Prima Qualität,
Hermann Lietzau's
Mineralwasser-Niederlage, Holzmarkt 1.

Rum, Arrac, Cognac,
Punsch-Essenzen,
in Gebinden, sowie in 1/1 und 1/2 Flaschen vorzügl. Qualität, empf.
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4/5. (7849

כשר Heute Abend 5 Uhr und morgen erhalte ich kernfette schwere Schmalz-Gänse, Preis nur billig Lachmann, Tobiasgasse 25.

Knaben-Ueberzieher
ca. 60 Stück verkaufe um hiermit gänzlich zu räumen zu 3, 4, 5—10 M
A. Willdorff,
Langenmarkt 30.

Stoffe zu
Damenmänteln
passend, empfehle zu 5, 6—9 M
A. Willdorff,
Langenmarkt 30.

Winter-Ueberzieher,
vorräthig zu 30, 36, 40—45 M, empfiehlt
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (7845

Schlafröcke
zu 12, 14, 16, 18—45 M empf.
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (7846

---

78. Langgasse 78. **Neu eröffnet!** 78. Langgasse 78.

Aus meinem
Sortiments-Geschäft
empfehle zu billigen, streng festen Preisen:

Schwarze und farbige Seidenstoffe,
Satin Merveilleux von 1,50 Mark an,
Peluche und Sammete in allen Farben,
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, in gestreift und glatt, von 90 Pfg. an.
Couleurte reinwoll. u. halbwoll. Kleiderstoffe, vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Roben in eleganten Streifen und Careaus von 3 Mark an.
Ein Posten Kleiderstoffe, doppelbreit, früherer Preis 1,50 Mk., jetzt 80 u. 90 Pfg.
Größte Auswahl in Neuheiten von Posamenten, als:
Gimpen, Galons, Marabouts, Besatz- und Kleiderknöpfe, Ballfächer in reizenden Neuheiten.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe:
Pariser und Wiener Modellhüte, garnirte und ungarnirte Filz-, Plume-, Velpel- und Fantasie-Hüte zum Selbstkostenpreise.
Zephir-, Strick- und Castor-Wollen, in nur guten Qualitäten.
Strümpfe, Strumpflängen und Gamaschen.
Herren- u. Damen-Westen, Kindertricots.
Tricottaillen, garnirt u. ungarnirt, v. 2 Mk. an.
Taillentücher, Fichus u. Capotten, in Wolle, Seide und Chenille.
Wollene Damen-Unterröcke, von 1,25 Mk. an.
Normal-Hemden, von 1,75 Mk. an.
Regenschirme von 1,50 Mk. an.
Corsets in nur gutsitzenden Facons v. 1,25 Mk. an.

Leinene Herrenkragen von 35 Pfg., leinene Manschetten von 45 Pfg. an, Schlipse in überraschender Auswahl, in den neuesten Dessins, eine große Partie reinwollene Tricothandschuhe, früherer Preis 60, jetzt 35 Pfg.

Lederwaaren,
passend zu Weihnachtsgeschenken, als: Portemonnaies, Necessaires, Cigarrentaschen, Ringtaschen, Handschuh- und Schmuckkasten.

78. Langgasse 78. M. J. Jacobsohn, 78. Langgasse 78.



Grösstes Lager englischer und sächsischer
Woll-Handschuhe
in neuesten starken Tricot- und Strick-Geweben zu billigsten Fabrikpreisen.
Engl. Ringwood
für Herren und Damen von Mk. 0,75 an.
Gefütterte Glacé-Handschuhe,
nur bestrenommirteste Fabrikate, von Mark 2,50 an,
Russische Pelz-Handschuhe,
grösste Auswahl, von Mark 3.— an.
Specialität in engl. Dogskin u. feinst. französischen ziegenledernen Handschuhen.



51. Langgasse, nahe dem Rathhause. (7889

Schlittschuhe,
anerkannt
größte Auswahl
und beste Qualitäten,
in 15 verschiedenen, neuesten Systemen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. Flemming,
Lange Brücke und Petersiliengasse 16. (7875

Machandel 00
kräftig und reinschmeckend,
0,60 mit Flasche,
offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Jede Putzarbeit
sowie jede andere Handarbeit wird sauber und billig angefertigt
Hundegasse 86. (7884

Frisch gebrannten
Stückkalk
aus unserer Kalkbrennerei offeriren
L. Haurwitz u. Co.,
Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

L. Cuttners Möbel-Magazin
befindet sich jetzt
2 Langenmarkt 2,
1. und 2. Etage,
vis-à-vis dem Artushofe.

Kutscher-Mäntel
mit Pelzkragen
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann, Breitgasse 36.

Elegantes Pianino
bill. zu verk. Vorst. Grab. 52 pt.

Suche z. sofort. oder späteren Eintr. e. größ. Anzahl gut ausgeb.
Materialisten
f. hies. u. ausw. Gesch. b. g. Salair.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine gewandte tüchtige Verkäuferin wird für ein hiesiges feines Galanterie- und Luxuswaarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter 7765 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Große Geschäftsräume
vis-à-vis Börse, parterre, mit Hof, vielem Zubehör und großer schöner Kellerei (als Restaurant und Weinhandlung 1. Ranges über 40 Jahre bestehend) wie zu jedem anderen Geschäft geeignet, auch getheilt, zu verpacht. Näh. Brodbänkeng. 44 3. Etage.

Eine große Wohnung von 4 bis 5 Stuben, Küche u. Zub., 1 Treppe gelegen, welche sich zum Geschäft eignet, wird vom Januar oder April in der Wollweber-, Hunde-, Jopen-, oder Heiligen Geistgasse zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 7869 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein hübsches gr. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Milchkannengasse 31[1]. (7812

Pelz-Mäntel für Damen
fertigt als Specialität unter Garantie für tadellosen Sitz
G. Herrmann,
Kürschnermeister,
Große Wollwebergasse Nr. 17.

Nur noch 8 Tage
währt mein diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weiß-Waaren, Holz-, Korb- und Leder-Waaren. Derselbe bietet Gelegenheit, den Weihnachtsbedarf zu erstaunlich billigen Preisen zu decken. (7718
J. Koenenkamp, Langgasse 15, Langfuhr 18.

Pfefferstadt 50 pt., ist e. g. möbl. Vorderz. m. Burschengel. an 1 bis 2 Herren m. a. o. Pens. v. s. z. v.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 27. Novbr. cr., Abends 8 Uhr:
Vorlage und Erläuterung gepreßter und geschlungener extrastarker Durchwurf-Sortier-Gitter (besonders wichtig für Kohlenhändler, Maurermeister u. Kieslieferanten) durch Hrn. F. Zimmer. Vorführung eines neuen Thürwerfers und diverser Sachen der Eisenbranche. (7892
Fragen-Beantwortung.
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.

Loge Eugenia.
Sonntag, den 30. November, Abends 7 Uhr,
Gesellschaftsabend.

Kaiser-Panorama.
Konstantinopel. Athen.

Restauration u. Kegelbahn
6 Holzmarkt 6.
Jeden Donnerstag:
Großes Familien-Concert
bei freiem Entree, Anfang 8 Uhr.
Wozu ergebenst einladet
7876) A. Bieberstein.

Etablissement Drei Schweinsköpfe.
Empfehle meine gut geheizten Localitäten den geehrten Herrschaften Danzigs. (7873
Hochachtungsvoll
A. Glaunert.

Café Selonke,
Olivaer Thor 10.
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Concert,
vom (7800
Wolff'schen Künstler-Quintett.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse Nr. 7.
Mittwoch, den 27. November:
Großes
extra Familien-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
7821) A. Eder.

Wilhelm-Theater.
Nur noch kurzes Gastspiel nachstehender Specialitäten.
Gebr. Luppu
auf dem 5fachen Luftreck
Gebr. Janos
beste musikalische Clowns,
Alfieri-Truppe
ausgezeichnete Parterre-Akrobaten,
sowie sämmtlicher bisherigen Künstler und Specialitäten.
NB. Das Theater ist gut geheizt.

Stadt-Theater
Donnerstag: Pension Schöller. Vorher: Concert unter Mitwirkung von Adele Schiff, Louise Dora, Sophie Heyder, Hugo Richard, Heinrich Petzoldt
Freitag: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel von Emil Götze. Auf allgemeines Verlangen: Lucia von Lammermoor. Edgardo: Emil Götze a. G.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Der Freischütz.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preisen. Die weiße Dame.
Sonntag, Abends 7½ Uhr, Zum ersten Male: Die blaue Grotte.

Die dem Besitzer und Spediteur Herrn Rudolf Brakopp in Kniatek zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück.
Kniatek, den 25. Novbr. 1890.
Gustav Glaubitz,
7858) Besitzer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18621 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 26. November 1890.

Danzig, 26. November.

* **[Postalisches.]** Waarenprobensendungen und Postpackete (Colis postaux) nach **Portugal** können fortan wieder auf dem Landweg über Spanien, welcher wegen der Quarantäne vorübergehend nicht benutzbar war, befördert werden.

* **[Lehrerwahl.]** Die Lehrerin Fräulein Clara Schaffenberg ist als Lehrerin für die hiesige städtische Bezirks-Mädchenschule am Faulgraben und der Lehrer Reinhold Bollmann aus Pr. Stargard ist als Lehrer für die hiesige Bezirks-Knabenschule auf dem Hakelwerk erwählt worden.

* **[Tattersall.]** Gestern Abend fand im Tattersall ein von Freunden des Reitsports ausgeführtes Reiterfest statt. Es wurde zunächst von 12 Herren eine Polonaise recht sicher geritten, worauf der Stallmeister Hr. Gerber einen Schimmel in der hohen Schule vorführte. Auch ein Manöver, ein jeu de rose und eine Jagd wurden recht flott geritten. Weniger befriedigend war der Theil des Programms, der Nachahmungen der Circusvorstellungen bot. Wer Gelegenheit gehabt hat zu beobachten, in welcher Weise die berufsmäßigen Künstler lernen und ihre Fertigkeiten üben, wird zugeben, daß auch der begabteste Liebhaber derartige Leistungen nicht spielend erzielen kann. Die Productionen des Jockey und des Clown könnte man ohne Verlust entbehren.

Y **Aus der Provinz**, 25. November. Um dem **Lehrermangel** entgegenzutreten, hat die Schulaufsichtsbehörde die Seminare angewiesen, in jedem Cursus einige Zöglinge mehr aufzunehmen, als im Etat der Anstalten vorgesehen sind. Da sich aber in unserer Provinz ein besonders starker Bedarf an evangelischen Lehrkräften bemerkbar macht, sind bei den evangelischen Schullehrer-Seminaren sog. Nebencurse eingerichtet worden. Einen solchen Nebencursus mit 30 Zöglingen hat das Seminar zu Löbau bereits in diesem Jahre entlassen. Im nächsten Jahre geschieht dies mit dem Nebencursus zu Marienburg und 1892 mit dem zu Pr. Friedland. Das Löbauer Seminar hat aber bereits einen neuen Nebencursus eröffnet. Auf diese Weise ist es möglich, alljährlich ca. 30 junge Leute mehr dem Lehramt zuzuführen. Die Unterrichtsverwaltung erreicht durch diese Einrichtung dasselbe, als durch ein etwa neu begründetes Schullehrer-Seminar.

§§ **Elbing**, 25. November. In der gestrigen Sitzung des **Gewerbevereins**, welche außerordentlich zahlreich besucht war, hielt Herr Dr. Nesselmann, welcher zum Studium des Koch'schen Verfahrens in Berlin gewesen war, einen Vortrag über die **Koch'sche Heilmethode**, an welchen sich die Besprechung der Fälle, welche Vortragender in Berlin gesehen hatte, knüpfte. Zugleich wurden die Koch'schen Injectionsspritzen vorgelegt und Tuberkelbacillen unter einem Mikroskope gezeigt. So gestaltete sich der Vortrag zu einem ungemein interessanten, und nachdem der Vorsitzende noch einige Worte über die hohe Bedeutung des Heilverfahrens hinzugefügt, beschloß der Verein unter Erhebung von den Sitzen, dem Geh. Rath Koch in einer telegraphischen Depesche seine Verehrung auszudrücken. In unserer Stadt sind durch Herrn Dr. Salecker bereits Versuche mit der Impfung gegen Lungentuberkulose an einer jungen Dame gemacht worden, welche die bekannten Reactionen zur Folge hatten, und in nächster Zeit werden die Versuche noch vermehrt werden können, da noch ein zweites Fläschchen der kostbaren Flüssigkeit hergelangt ist. Das 12jährige Töchterchen eines hiesigen Postsecretärs hatte sich ohne Wissen der Eltern direct an Geh. Rath Koch gewandt und erhielt von dessen Gemahlin einen liebenswürdigen Brief, in welchem sie ihm ganz ausnahmsweise Lymphe zur Heilung für sein „Muttchen", für welche es so zärtlich gebeten habe, versprach. Dieselbe ist heute angekommen. Im Gewerbe-Verein wurde außer jenem Thema noch ein zweites behandelt, welches auch das größte Interesse erregte. Herr Ingenieur Kröger sprach über das **Mannesmann'sche Verfahren** zur Fabrication von Röhren durch Walzen aus soliden Eisencylindern ohne Naht. Dazu konnte eine Serie von Proben vorgelegt werden, welche der Verein aus dem Gewerbemuseum in Königsberg leihweise erhalten hatte. Ein besonders zu dem Vortrage gefertigtes Modell erläuterte den so schwierig klar zu machenden Prozeß in anschaulicher Weise.

Vermischte Nachrichten.

Das Koch'sche Heilverfahren.

L. **Berlin**, 25. November. Bereits vor einigen Tagen waren Gerüchte verbreitet, wonach einzelne Aerzte, welche im Besitz des Koch'schen Heilmittels sind, den Preis desselben erheblich überschritten hätten. Jetzt bringt die „Köln. Ztg." den Abdruck eines Schreibens, welches ein Famulus des Herrn Dr. Levy an einen Lungenkranken in Davos gerichtet hat. In demselben wird dem Kranken anheimgegeben, sich hier einzulogiren und sich privatim vom Herrn Doctor behandeln zu lassen. „Wegen der außerordentlich geringen Menge Lymphe, die uns augenblicklich zu Gebote steht, ist es Herrn Doctor nicht möglich, **eine Injection unter 300 Mk. zu machen.**" Herr Dr. Levy schreibt nun an die „Nat.-Ztg." u. a.:

„Meine Weisung ging dahin, alle Lungenschwindsüchtigen abzuweisen. Die Form, in der dies einem Patienten in Davos gegenüber von einem meiner Famuli ohne mein Wissen geschah, kann ich allerdings nicht billigen."

Auch der „Nat.-Ztg." scheint diese Erklärung unzureichend. Wenn übrigens die „Köln. Ztg." „in der freudigen Lage" ist, „allen auswärtigen Kranken die Mittheilung zu machen, daß alle uns bekannten tüchtigen Aerzte in und außerhalb Berlins von der Auffassung des Herrn Dr. Levy weit abstehen", so erlauben wir uns mit Rücksicht auf die Quelle, aus der die Eingangs erwähnte Notiz geflossen ist, die Berechtigung zu dieser „Freude" zu bezweifeln. Möglicher Weise ist jetzt für Abhilfe gesorgt, insofern Professor Koch sich vorbehalten hat, die Zahl der Patienten, welche die einzelnen Aerzte behandeln dürfen, selbst zu bestimmen.

Dresden, 25. November. Der Stadtrath hat eine aus den Oberärzten des städtischen Krankenhauses bestehende Commission gewählt mit dem Ersuchen, Vorschläge zu machen, wie die Koch'sche Behandlung der Tuberkulose am zweckmäßigsten in Dresden zu allgemeiner Durchführung gebracht werden könne.

München, 25. Novbr. Der **Herzog Theodor in Baiern** ist, begleitet von dem Badearzt May, nach Berlin gereist, um sich von dem Professor Dr. Koch dessen Lymphe für den Kurort Kreuth bei Tegernsee zu besorgen und sich über ihre Verwendung zu informiren. Der Arzt Burger in der Vorstadt Bogenhausen bei München erhielt bereits Koch'sche Lymphe und versuchte sie bei tuberkulosen Kranken.

Augsburg, 25. November. Zum Studium der Koch'schen Heilmethode begiebt sich demnächst im Auftrage des Magistrats eine größere Anzahl hiesiger Aerzte nach Berlin.

Hannover, 25. Novbr. In dem hiesigen Henriettenstift und in einer Privatklinik werden an Lupus, Knochen- und Gelenktuberkulose, sowie an Tuberkulose der Drüsen, der Lungen und an Kehlkopfschwindsucht Leidende nach der Koch'schen Heilmethode behandelt. Bei sämmtlichen Behandelten trat nach der Injection eine Steigerung der Temperatur bis zu 40,2, 40,3 und in einem Fall bis 40,5 ein.

Paris, 25. Novbr. Dr. **Pasteur** erwiderte auf eine Anfrage des „Temps" in Betreff seiner Meinung über Kochs Entdeckung, daß er sich vom technischen Standpunkt aus auf Vermuthungen beschränken müsse. Er wolle auch kein Urtheil darüber abgeben, daß Koch den Weg, welchen er zur Erreichung des großen wissenschaftlichen Zieles verfolgt, nicht beschrieben habe; aber die erhaltenen Resultate seien bewunderungswürdig.

Newyork, 24. Nov. Ein Arzt in Kansas City injicirte heute zweimal einen von hochgradiger Schwindsucht Befallenen mit Koch'scher Lymphe; die dadurch erzielte gute Wirkung hält an.

Roubaix, 24. Novbr. Heute Abend 6 Uhr brach in der Stofffabrik von Prouvost und Screpel **Feuer** aus. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf 800000 Frcs. geschätzt; **600 Arbeiter** sind in Folge des Brandes **arbeitslos**. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Hamburg, 25. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—195. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—188, russ. loco ruhig, 133—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 59. — **Spiritus** fest, per Novbr. $29\frac{1}{4}$ Br., per November-Dezbr. 29 Br., per Dezember-Januar 29 Br., per April-Mai 29 Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,30 Br., per Dezbr. 6,20 Br. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 25. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per November —, per Dezember $83\frac{1}{4}$, per März 77, per Mai $75\frac{3}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 25. Novbr. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,30, per Dezember 12,30, per März 1891 12,85, per Mai $13,12\frac{1}{2}$. Matt.

Bremen, 25. November. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 6,25 Br.

Havre, 25. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dezbr. 105,25, per März 98,00, per Mai 96,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $259\frac{5}{8}$, Franzosen $212\frac{3}{4}$, Lombarden $116\frac{7}{8}$, Aegypter 96,40, Gotthardbahn 157,90, Disconto-Commandit 206,20, Dresdner Bank 150,50, Laurahütte 136, Gelsenkirchen 168,70. Ruhig.

Wien, 25. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,10, do. 5% do. 101,00, do. Silberrente 88,15, 4% Goldrente 107,50, do. ung. Goldrente 101,25, 5% Papierrente 99,30, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 160,50, Länderbank 221,25, Creditact. 295,25, Unionb. 238,00, ungar. Creditactien 351,00, Wiener Bankverein 116,25, Böhm. Westb. 330,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 470,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 225,00, Nordbahn 2735,00, Franzosen 241,35, Galizier 202,00, Lemberg-Czern. 226,50, Lombarden 134,25, Nordwestbahn 217,50, Pardubitzer 171,50, Alp.-Mont.-Act. 92,50, Tabakactien 135,50, Amsterdamer Wechsel 95,00, Deutsche Plätze $56,47\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 115,20, Pariser Wechsel 45,40, Napoleons $9,10\frac{1}{2}$, Marknoten 56,50, Russische Banknoten $1,34\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 25. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 223. **Roggen** per März 159—158, per Mai 155—154—155.

Antwerpen, 25. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{8}$ bez. und Br., per November 16 Br., per Dezember 16 Br., per Jan.-März $16\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 25. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 25,90, per Dezbr. 25,80, per Januar-April 25,80, per März-Juni 26,10. — **Roggen** behpt., per Novbr. 16,80, per März-Juni 17,30. — **Mehl** träge, per Novbr. 58,50, per Dezbr. 58,20, per Jan.-April 58,10, per März-Juni 58,10. — **Rüböl** träge, per Novbr. 63,00, per Dezbr. 63,00, per Jan.-April 64,00, per März-Juni 64,25. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 36,50, per Dezbr. 37,00, per Jan.-April 38,25, per Mai-August 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 25 Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,95, 3% Rente 94,95, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $104,42\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 93,10, österr. Goldr. 95,00, 4% ungar. Goldrente 90,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,65, 4% unific. Aegypter 481,87, 4% span. äußere Anleihe 74, convert. Türken 18,10, türk. Loose 76,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 404,50, Franzosen 552,50, Lombarden 306,25, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 603,75, Banque de Paris 825,00, Banque d'Escompte 562,50, Credit foncier 1288,00, do. mobilier 423,75, Meridional-Act. 682,50, Panamacanal-Act. —, do. 5% Oblig. 23,75, Rio Tinto-Actien 583,10, Suezcanal-Actien 2385,00, Gaz Parisien 1470,00, Credit Lyonnais 792,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 625.00, B. de France 4340, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 313,00, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angli 96, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel kurz 25,33, Cheques a. London $25,35\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 217,50, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 492,00, C. d'Esc. neue 620, Robinson-Act. —, 3. Orient-Anleihe 77,93.

Paris, 25. November. Gerüchte aus Buenos-Ayres melden, an der dortigen Börse hätten solche Streitigkeiten stattgefunden, daß die Polizei einschreiten mußte. Auch hätten einige Bankiers ihre Kassen geschlossen.

London, 25. Nov. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Nachtfrost.

London, 25. November. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{11}{16}$ 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92, Lombarden $12\frac{1}{8}$, 4%

conf. Russen von 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{2}$, conv. Türken $17\frac{3}{4}$, österr. Silberrente $77\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 95,00, 4% ungarische Goldrente $89\frac{1}{4}$, 4 % Spanier $72\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $90\frac{5}{8}$, 4% unific. Aegypter $94\frac{1}{2}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $94\frac{1}{2}$, 6% consol. Mexikaner $91\frac{1}{2}$, Ottomanbank $13\frac{3}{4}$, Suezactien 94, Canada-Pacific $76\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue 17, Rio Tinto $22\frac{7}{8}$, Rubinen-Actien $\frac{1}{8}$ % Verlust, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $81\frac{1}{4}$. Platzdiscont $5\frac{1}{4}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,76, Wien 11,75, Paris 25,59, Petersburg $27\frac{7}{16}$.

Glasgow, 25. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 sh. $6\frac{1}{2}$ d.

Liverpool, 25. Nov. Weizen und Mehl stetig, Mais 3 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferungen: per Nov.-Dez. $5\frac{5}{64}$, per Dezbr.-Januar $5\frac{5}{64}$, per Jan.-Febr. $5\frac{5}{32}$, per Febr.-März $5\frac{13}{64}$, per März-April $5\frac{1}{4}$, per April-Mai $5\frac{19}{64}$, per Mai-Juni $5\frac{21}{64}$, per Juni-Juli $5\frac{23}{64}$, per Juli-August $5\frac{25}{64}$ d. Alles Käuferpreise.

Petersburg, 25. Novbr. Wechsel a. London 85,00, do. Berlin 41,60, do. Amsterdam —, do. Paris 33,60, $\frac{1}{2}$-Imperials 684, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) $233\frac{1}{2}$, do. 1866 $212\frac{1}{2}$, russ. 2. Orientanleihe $102\frac{5}{8}$, do. 3. Orientanleihe $105\frac{1}{8}$, do. 4% innere Anleihe $88\frac{5}{8}$, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 136, Große russ. Eisenbahnen 213, russ. Südwestbahn-Act. $110\frac{3}{4}$, Petersburger Discontobank 587, Petersburger intern. Handelsbank 487, Petersburger Privat-Handelsbank 260, russ. Bank für auswärt. Handel 270, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 25. Novbr. **Productenmarkt. Talg** loco 43,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 7,25. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 43,00. **Leinsaat** loco 11,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 25. Novbr. **Wechsel auf London** $4,81\frac{1}{2}$. — **Rother Weizen** loco $1,05\frac{1}{4}$, per Novbr. $1,03\frac{1}{4}$, per Dezbr. $1,03\frac{1}{2}$, per Mai 1891 $1,06\frac{3}{4}$. **Mehl** loco 3,70. — **Mais** per Novbr. $0,60\frac{5}{8}$. — Fracht 3. — **Zucker** —.

Newyork, 24. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,79\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4,88\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{4}$, 4% fundirte Anleihe $120\frac{1}{2}$, Canadian-Pacific-Actien $73\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. $107\frac{1}{2}$, Chic., Mil.- u. St. Pare-Actien $53\frac{3}{8}$, Illinois-Central-Act. 97, Lake-Shoul-Michigan-South.-Act. $107\frac{1}{2}$, Louisville- und Nashville-Actien $75\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. $19\frac{3}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds $98\frac{3}{4}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien $100\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $65\frac{7}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $54\frac{1}{2}$, Philadelphia- u. Reading-Actien $32\frac{3}{4}$, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien $33\frac{3}{4}$, Union-Pacific-Actien $52\frac{1}{8}$, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien $19\frac{1}{2}$, Silber-Bullion $103\frac{7}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $9\frac{7}{16}$, in New-Orleans $9\frac{3}{16}$. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, d. Pipe line Certificates per Dezember $69\frac{1}{2}$. Stetig. — **Schmalz** loco 6,30, do. Rohe und Brothers 6,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $4\frac{7}{8}$ nom. — **Kaffee** $19\frac{1}{4}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Dezbr. 17,12, per Febr. 15,70.

Newyork, 24. November. Visible Supply an Weizen 24 190 000 Bushels, do. an Mais 4 329 000 Bushels.

Newyork, 25. Novbr. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 14 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 72 000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000 Qrts.

Productenmärkte.

Stettin, 25. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 182—187, do. per November 188,00, do. per Nov.-Dezbr. 187,00, per April-Mai 190,00. — **Roggen** matt, loco 173—176, do. per Novbr. 179,50, do. per Novbr.-Dezbr. 177,00, do. per April-Mai 167,50. — Pommerscher **Hafer** loco 130—135. — **Rüböl** fester, per Nov. 57,50, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 60,40 M, mit 70 M Consumsteuer 41,50 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 40,30, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 40,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 41,40. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 25. Novbr. **Weizen** loco 185—195 M, per November 192,75—192,25—192,25 M, per November-Dezember 191,50—190,75—191,50 M, per April-Mai 191,50—190,75—191,50 M — **Roggen** loco 176—184 M, guter inländischer 180—182 M a. B., klammer inl. 179 M a. B., per Novbr. 183,75—182,50—184 M, per Nov.-Dezbr. 179—178—17[illegible],75 M, per April-Mai 169—168,25—169 M — **Hafer** loco 140—156 M, ost- und westpr 141—144 M, pomm. und uckerm. 142—145 M, schlesischer 142—145 M, fein schlesischer 147—151 M ab Bahn, per Novbr. 141,50—141,75 M, per Novbr.-Dezember 141,25—140,75—141,25 M, per April-Mai 140,25—139,75—140 M — **Mais** loco 137—145 M, per Novbr. 138,25 M, per November-Dezember 136 M, per Dezember-Januar 134,50 M, per April-Mai 127,50 bis 128 M — **Gerste** loco 138—205 M — **Kartoffelmehl** loco 23 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23 M — **Erbsen** loco Futterwaare 146—153 M, Kochwaare 160—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 24 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 27,25 bis 26,00 M, Nr. 0 und 1 25,75—24,75 M, ff. Marken 27,40 M, per Nov. 25,50 M, per Novbr-Dezbr. 24,95—25,00 M, per April-Mai 23,60—23,65 M — **Petroleum** loco 23,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,2 M, per Novbr. 58,0—57,9—58,0 M, per Novbr.-Dez. 57,6—58,0 M, per April-Mai 57,7 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 60,6 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 41,2 M, per Nov. 41,1—40,7—40,9 M, per Novbr.-Dezbr. 40,9—40,7—40,9 M per Dez.-Januar 40,9—40,7—40,8 M, per April-Mai 41,9—42,0—41,7—41,9 M, per Mai-Juni 42,3—42,0—42,2 M, per Juni-Juli 42,9—42,6—42,8 M, per Juli-Aug. 43,2—43,3 M, per August-Septbr. 43,6—43,7 M

Magdeburg, 25. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25 Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,85. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Nov. 12,30 Gd., 12,35 Br., per Dezbr. 12,40 bez. und Br. per Januar $12,57\frac{1}{2}$ Gd., 12,60 Br., per Januar-Mär $12,72\frac{1}{2}$ Gd., 12,75 Br. Ruhig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. November.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist günstiger lauteten. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ruhig; im weiteren Verlaufe trat auf erneutes Vorgehen der Contremine ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor, da die Kauflust fortgesetzt eng begrenzt blieb. Der Börsenschluß konnte wieder als befestigt gelten. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; 1880er Russen und Italiener fest; russische Noten schwächer. Der Privatdiscont wurde unverändert mit $5\frac{1}{8}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung schwankend und ruhig; Franzosen und Lombarden etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien erscheinen fest. Bankactien blieben ruhig und behauptet. Industriepapiere im ganzen fest bei geringem Geschäft. Montanwerthe anfangs fester und lebhafter und nach einer Abschwächung wieder fest schließend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,60
Konsolidirte Anleihe .	4	104,90
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	98,00
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	99,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	—
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	95,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	95,50
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	96,50
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,40
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	96,40
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	96,10
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	96,10
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,50
Posensche do. ..	4	102,20
Preußische do. ..	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,20
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	77,90
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	77,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	100,70
do. Papier-Rente ..	5	87,50
do. Goldrente	4	89,50
Russ.-Engl. Anleihe 1875	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do. 1880	4	96,75
do. Rente 1883	6	107,10
do. Rente 1884	5	104,60
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	79,00
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	66,30
Poln. Pfandbriefe ...	5	69,75
Italienische Rente	5	91,90
Rumänische Anleihe .	6	101,20
do. fundirte Anl.	5	100,90
do. amort. do.	5	98,60
do. 4% Rente ..	4	85,30
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,95
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	90,25
do. Rente	5	87,30
do. neue Rente ..	5	87,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,70
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,40
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	113,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,70
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,50
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,20
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,80
do. do. .	$4\frac{1}{2}$	102,70
do. do. .	4	98,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,25
Russ. Central- do.	5	91,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	10[illegible],00
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	108,90
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	131,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	136,00
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	131,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	5	122,00
do. do. 1864	—	324,10
Oldenburger Loose ...	5	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	172,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	101,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	172,50
do. do. von 1866	5	158,50
Ung. Loose	—	253,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	$2\frac{5}{8}$	66,90
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	114,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$\frac{1}{3}$	54,70
do. do. St.-Pr.	5	109,25
Ostpreuß. Südbahn ...	3	83,30
do. St.-Pr.	5	112,50
Saal-Bahn St.-A. ..	$\frac{1}{3}$	37,90
do. St.-Pr. ...	5	—
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,10
Weimar-Gera gar. ...	—	20,00
do. St.-Pr.	—	—
Galizier	4	89,40
Gotthardbahn	$7\frac{1}{5}$	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	89,30
Lüttich-Limburg	—	22,50
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	108,00
† do. Nordwestbahn .	$4\frac{3}{4}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{1}{2}$	99,75
†Reichenb.-Pardub. ...	3,81	76,00
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	—	81,80
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	$1\frac{3}{5}$	59,10
Warschau-Wien	15	224,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,25
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,40
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn ..	5	87,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	88,30
Brest-Grajewo	5	98,40
†Kursk-Charkow	4	92,00
†Kursk-Kiew	4	92,00
†Mosko-Rjäsan	4	93,30
†Mosko-Smolensk ...	5	100,10
Rybinsk-Bologoye ...	5	95,90
†Rjäsan-Koslow	4	92,00
†Warschau-Terespol ..	5	100,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,40
do. do.	5	88,60

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	137,00	6
Berliner Handelsges. ..	153,25	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	$4\frac{1}{4}$
Bresl. Discontbank ...	—	7
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	151,60	$10\frac{1}{2}$
Deutsche Genossensch.-B.	127,50	8
do. Bank......	153,00	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	143,50	7
do. Hypoth.-Bank .	111,00	$6\frac{1}{4}$
Disconto-Command. ..	206,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	$7\frac{1}{2}$
Hannöversche Bank ...	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,75	$5\frac{2}{3}$
Meininger Hypoth.-B. .	102,75	5
Norddeutsche Bank ...	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	101,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	120,60	$6\frac{1}{2}$
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	10
Schaffhaus. Bankverein	110,25	5
Schlesischer Bankverein	122,60	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	155,25	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	134,75	5
do. Prioritäts-Act.	121,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	109,00	8
Actien der Colonia ...	10100	$66\frac{2}{3}$
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	68,50	$5\frac{1}{2}$
Deutsche Baugesellschaft.	85,00	$3\frac{1}{3}$
A. B. Omnibusgesellsch.	217,00	$10\frac{1}{2}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	252,25	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	101,75	7
Wilhelmshütte	95,00	$6\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B. ..	89,25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	134,90	11
Stolberg, Zink	67,00	$2\frac{1}{2}$
do. St.-Pr. ...	129,20	$7\frac{1}{2}$
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	168,15
do.	2 Mon.	$4\frac{1}{2}$	167,00
London	8 Tg.	6	20,39
do.	3 Mon.	6	20,13
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,25
do	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	176,65
do.	2 Mon.	4	175,20
Petersburg	3 Wch.	$5\frac{1}{2}$	236,25
do.	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	235,00
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	236,50

Discont der Reichsbank $5\frac{1}{2}$ %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,325
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten...	80,35
Oesterreichische Banknoten .	177,10
Russische Banknoten.....	237,20